

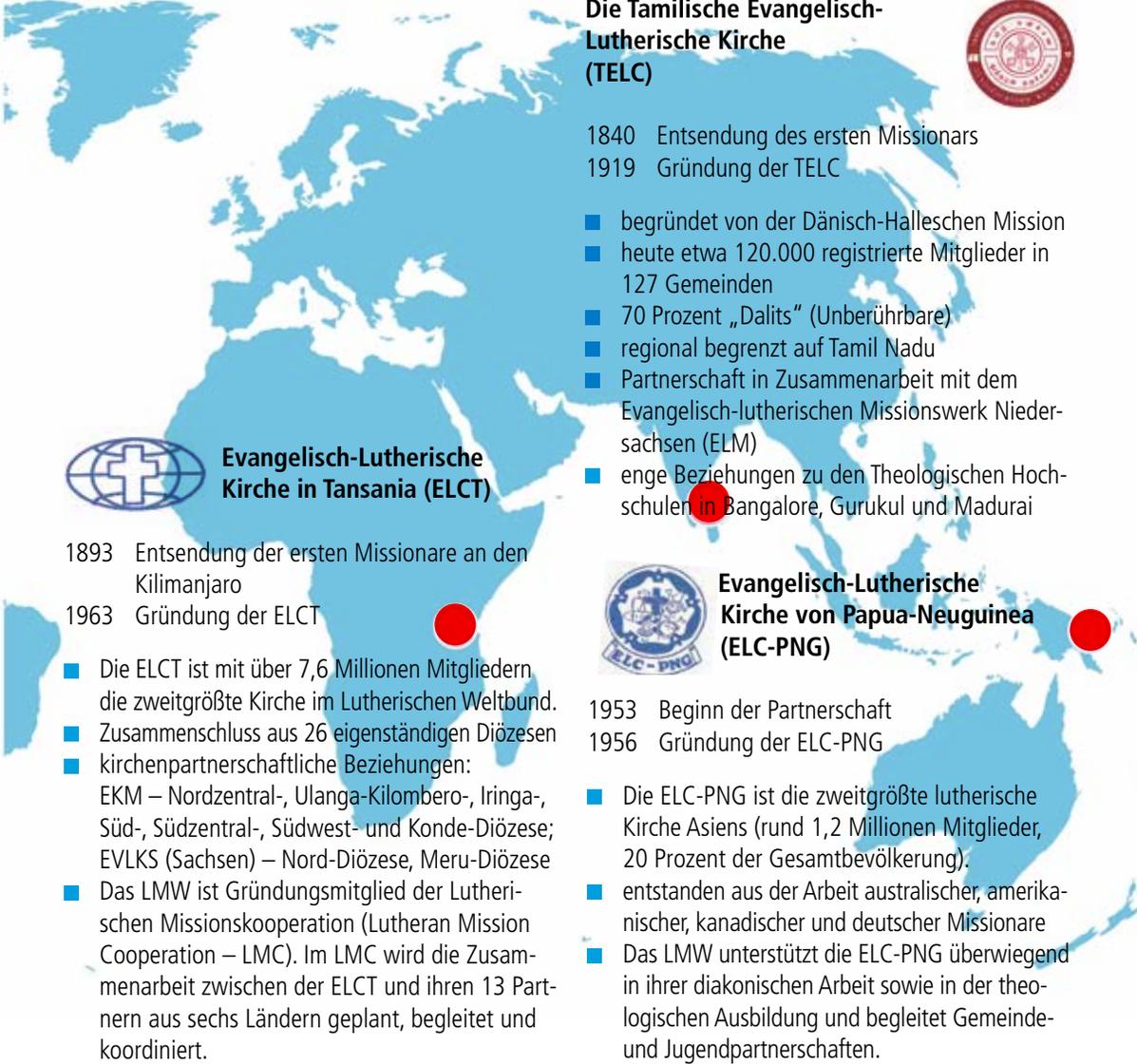


# Jahresbericht

2018/2019



Evangelisch-Lutherisches  
Missionswerk Leipzig



**Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)**

1893 Entsendung der ersten Missionare an den Kilimanjaro  
 1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 7,6 Millionen Mitgliedern die zweitgrößte Kirche im Lutherischen Weltbund.
- Zusammenschluss aus 26 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: EKM – Nordzentral-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; EVLKS (Sachsen) – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.



**Die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)**

1840 Entsendung des ersten Missionars  
 1919 Gründung der TELC

- begründet von der Dänisch-Halleschen Mission
- heute etwa 120.000 registrierte Mitglieder in 127 Gemeinden
- 70 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf Tamil Nadu
- Partnerschaft in Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurai



**Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG)**

1953 Beginn der Partnerschaft  
 1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1,2 Millionen Mitglieder, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- entstanden aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionare
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen Arbeit sowie in der theologischen Ausbildung und begleitet Gemeinde- und Jugendpartnerschaften.

3 Editorial	18 Jahresrückblick	29 Mitgliedschaften
4 Missionsausschuss	20 Tansania	30 Freundes- und Förderkreis e.V.
7 Direktorat	22 Öffentlichkeitsarbeit	32 Organigramm
10 Klimapilgerweg	23 Publikationen	33 Gewinn- und Verlustrechnung
12 Geschäftsführung	24 Freiwilligenprogramm	34 Abschlussbilanz
14 Asien/Pazifik	28 Partnerkirchen	

## Liebe Leserinnen und Leser,



„Gemeinsam hin zum Leben – weil Gottes Welt allen gehört“. Unser Jahresmotto 2019 ist der rote Faden, der die vielen unterschiedlichen Bereiche unserer Tätigkeit durchzieht. Wir haben den Anspruch, diesem Auftrag gerecht zu werden: Im Glauben und Tun Zeugnis abzulegen

von dem Gott des Lebens. Das wird uns aber nur gemeinsam gelingen: Gemeinsam mit Ihnen, die Sie unser Werk begleiten, gemeinsam im Netzwerk der fünf im Leipziger Missionswerk verbundenen Kirchen in Deutschland, Indien, Tansania und Papua-Neuguinea, und gemeinsam mit denen, die unser Zeugnis entgegen nehmen und deren Zeugnis wir empfangen. Zeugnis geben wir nicht allein, sondern immer in Verbindung, in Relation von Geben und Empfangen, und dabei immer auch unter Beachtung der Differenz zwischen mir und dem Anderen.

Diese Differenz ist ein Geschenk Gottes, das uns – so glauben wir – mit der Schöpfung gegeben ist. Gott, als Vater, Sohn und Heiliger Geist in sich selbst vielfältig, hat die Welt differenziert geschaffen: Die Schöpfungserzählung selbst atmet diese Vielfalt, wenn sie detailliert von der Erschaffung der Lebensräume und die Ansiedlung der Lebewesen in ihnen wird. Nicht Uniformität prägt das biblische Weltbild, sondern Vielfalt und Differenz. Es ist das Handeln Gottes, das in das Tohuwabohu ordnende Strukturen einfügt, die diese Welt dann zusammenhalten: die Feste zur Scheidung der Wasser, das Himmelsgewölbe, Helligkeit und Dunkelheit, die Tage und so weiter. Die geordnete Vielfalt ermöglicht Leben.

Die Geschlechterregister des Ersten Testaments bis hin zum Matthäus-Evangelium verkünden, dass die ordnende Hand Gottes von der Schöpfung bis in die Gegenwart reicht. Interessant ist für mich, dass es dabei gerade die Durchbrechung der Kontinuität ist, die diese Kontinuität gewährleistet: So garantiert beispielsweise erst die „ausländische“ Moabiterin Ruth, dass die Linie zu König David hin – und mithin zu Jesus von Nazareth – nicht abreißt.

Deshalb wundert es mich auch nicht, dass die ersten christlichen Gemeinden dann als Gemeinschaften von Verschiedenen beschrieben sind, als transkulturelle und transethnische Glaubens- und Lebensgemeinschaften christusgläubiger Menschen. So werden in Apostelgeschichte 13, 1-3 neben Barnabas aus Zypern, Paulus aus Tarsus und dem vermutlich hellenistisch geprägten Manaën zwei aus Afrika stammende Menschen genannt: Luzius aus dem nordafrikanischen Kyrene und Simeon, der mit dem Beinamen „Schwarzer“ versehen vielleicht aus südlicheren Regionen des Kontinents stammt. Diese Verschiedenen wachsen als Verschiedene zu einer Gemeinschaft zusammen.

Die Verbindung der Verschiedenen ist das Christusgeschenk Gottes; die Differenz der Unterschied zwischen mir und dem Anderen ist sein Schöpfungsgeschenk. Es ist uns kostbar, denn darin weitet sich der Horizont, und die Uniformität, das Gewohnte, zu dem hin wir Menschen tendieren – vielleicht weil wir anthropologisch ebenso wie pragmatisch gesehen gar nicht anders können – öffnet sich für Neues.

Von Neuem, von Veränderungen, von Aufbrüchen ist in diesem Bericht über unsere Arbeit von Sommer 2018 bis Sommer 2019 zu lesen. Sie sind Herausforderungen, sie stören unseren Alltagsbetrieb und erfordern zu ihrer Bewältigung besondere Anstrengung. Deshalb ist es gut, dass wir uns getragen wissen: Von Ihnen, den Freundinnen und Freunden, Partnerinnen und Unterstützern – und nicht zuletzt, sondern in der Tiefe unserer Existenz von Gott Adonai, der Ewigen, Lebendigen.

Herzlich, Ihr

Ravinder Salooja  
Direktor des LMW

# Rück-Sicht und Vor-Sicht

## Jahresbericht des Missionsausschuss

Im Missionsausschuss kommen die Delegierten aus den Trägerkirchen zusammen, um die Entwicklung des Missionswerkes zu beraten und zu steuern.

Von Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, EKM, Erfurt

Zunächst sage ich DANKE. Damit beginnt die Rück-Sicht. Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Leipziger Missionswerk (LMW). Klar – auch im LMW laufen viele Dinge ganz normal „alle Jahre wieder“ rund. Und wenn dann mal was nicht ganz rund läuft – erst dann fällt es häufig auf.

Da ist die lange Krankschreibung unseres Tansania-referenten Pfarrer Gerhard Richter. Er wurde vermisst und doch gelang es, die aktive Partnerschaftsarbeit zu den unterschiedlichen tansanischen Diözesen in Schwung zu halten. Insbesondere danken wir Pfarrerin i.R. Birgit Pötzsch. Sie ist als ehemalige Mitarbeiterin des LMW in Tansania bei unterschiedlichen Gelegenheiten aus dem Ruhestand raus und in die Tansaniaarbeit reingesprungen. Ebenso haben Sachbearbeiterin Nancy Ernst und Geschäftsführer Martin Habelt als stellvertretender und mithin derzeit amtierender Tansaniareferent vieles zusätzlich geschultert. Dank gilt auch den unterschiedlichen Partnerschaftsgruppen, die geduldig für diese Sondersituation Verständnis hatten.

Gerhard Richter wird zum 31. Juli 2019 seine Tätigkeit als Referent im LMW niederlegen und in den Dienst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) zurückkehren. Die Neubesetzung der Stelle läuft.

Dankend erwähnen möchte ich schließlich Juliana Klengel, Marlene Schön und Constanze Latussek, die als Koordinatorinnen für das Projekt „3. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ im Leipziger Missionswerk für eine interessante thematische Schwerpunktsetzung gesorgt haben (siehe Seite 10f).

Dass Rück-Sicht und Vor-Sicht eng zusammengehören, wird auch an einer Personalentscheidung zu Beginn 2019 deutlich. Der Missionsausschuss hat dem Antrag des Vorstandes und Pfarrer Hans-Georg Tannhäusers entsprochen und seine Dienstzeit als Asien/Pazifik-Referent um gut fünf Jahre verlängert.



### Finanzvereinbarung für zwei Jahre

Regelmäßig stehen die Trägerkirchen des Leipziger Missionswerkes, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS) und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), vor der Herausforderung, ihre Finanzvereinbarung neu zu verhandeln. Das ist für die nächsten zwei Jahre gelungen. Und es ist in der Vor-Sicht nur zu wünschen, dass uns bald eine längerfristige Vereinbarung gelingt. Dankbar ist der Missionsausschuss beiden Trägerkirchen, die den Einbau des Fahrstuhls finanziell mit ermöglicht haben. Damit konnte der Gästebereich in unserem Haus aufgewertet werden. Sagen Sie es weiter – die Tür ist für Gäste offen.

### Interkulturelle Öffnung der Kirche

„Offenheit“ stand auch über einem besonderen Höhepunkt im Missionsausschuss: der Jahresklausur. Wieder haben wir Zeit für inhaltliche Arbeit eingeplant – in diesem Jahr zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Kirche“.

Sozusagen „von außen“ stieß Dr. Bernhard Dinkelaker, ehemaliger Generalsekretär der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS), aus Stuttgart die Frage nach dem besonderen Beitrag eines Missionswerkes für die Öffnung der Kirchen an. Den Blick von innen bot Pfarrerin Cordula Haase, Beauftragte der EKM für Migration. Beide Beiträge mit ihren Einblicken und Thesen führten zu vielen Fragen, von denen nur wenig hier als Rück-Sicht anklingen kann. Sind



### Stimmberechtigte Mitglieder

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Oberkirchenrat **Christian Fuhrmann (1)** – Vorsitzender, Gemeinde-Dezernent

Propst **Dr. Johann Schneider (2)** – Regionalbischof Halle-Wittenberg

Kirchenrätin **Charlotte Weber (3)** – Referatsleiterin Konfessionelle und weltweite Ökumene, Christlich-Jüdischer Dialog, Weltanschauungsfragen

**Jens Lattke (4)** – Partnerschaftsreferent der EKM

Pfarrer **Daniel Keiling** – Geschäftsführer der Tansania-Arbeitsgemeinschaft Süd-Zentral-Diözese, Halberstadt

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Oberlandeskirchenrat **Dr. Thilo Daniel (5)** – Stellvertretender Vorsitzender, Dezernent für Theologische Grundsatzfragen

Oberkirchenrat **Andreas Meister (6)** – Leiter des Regionalkirchenamtes Chemnitz

Superintendent **Harald Pepel (7)** – Kirchenbezirk Zwickau

**Christine Müller (8)** – Leiterin der Arbeitsstelle Eine Welt in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

**Claudia Mickel-Fabian (9)** – Bezirkskatechetin, Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses im Kirchenbezirk Kamenz-Bautzen

Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. (FFK)

**Gerlinde Haschke (10)** – 1. Vorsitzende

Pfarrer **Wolfram Rohloff (11)** – 2. Vorsitzender

Universität Leipzig, Theologische Fakultät

Prof. **Dr. Peter Zimmerling (12)** – Institut für Praktische Theologie

Weltdienst, derzeit vakant

### Beratende Mitglieder

Evangelisches Missionswerk in Deutschland

Pastor **Martin Krieg (13)** – Leiter des Asien-Pazifik-Referats

Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes

Oberkirchenrätin **Dr. Christine Keim** – Geschäftsführerin des Ausschusses für kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig

Pfarrer **Ravinder Salooja (1)** – Direktor

Pfarrer **Hans-Georg Tannhäuser (2)** – Asien/Pazifik-Referent

**Martin Habelt (3)** – Geschäftsführer

**Antje Lanzendorf (4)** – Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrer **Gerhard Richter** – Tansania-Referent

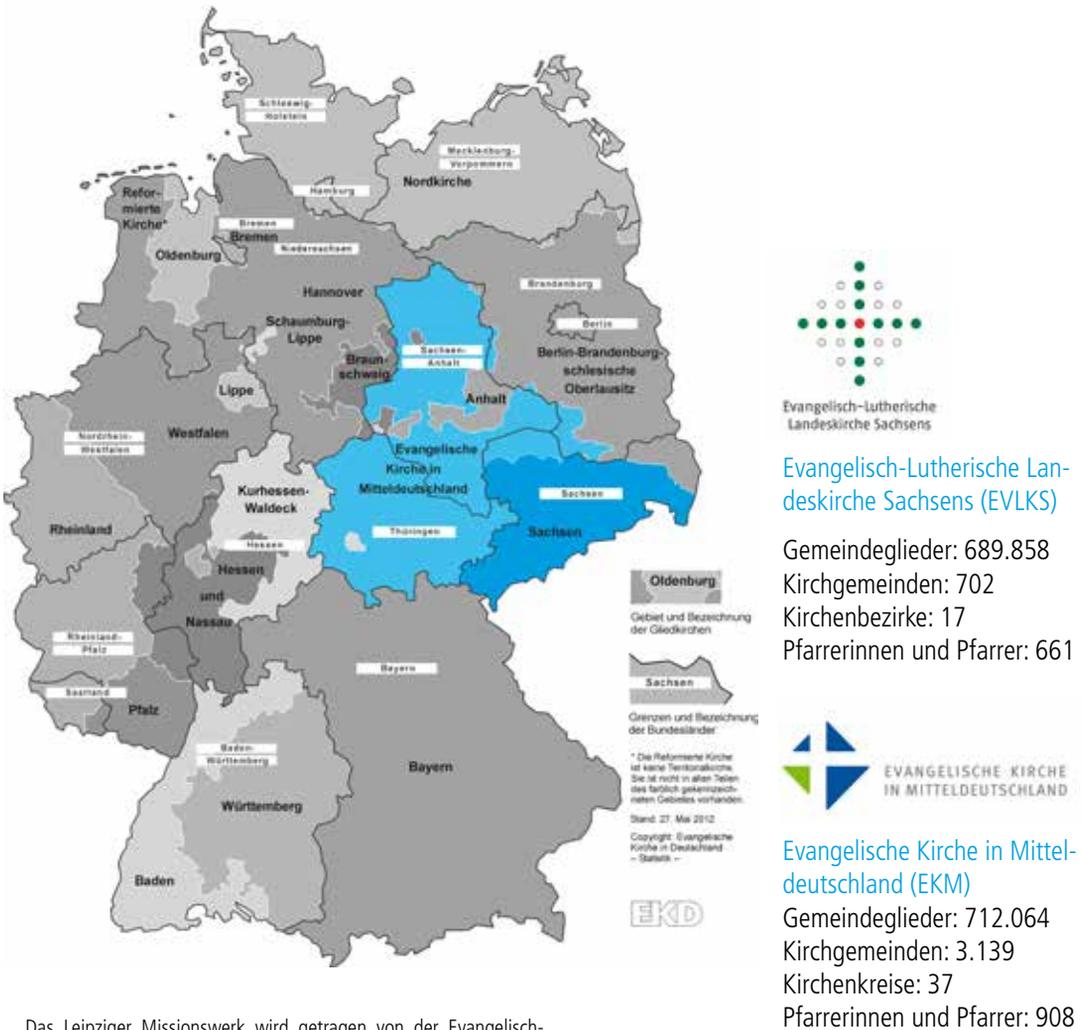
wir in Gemeinde und Kirche wirklich bereit, zu einer interkulturellen Öffnung beizutragen? Die wird uns nur gelingen, wenn wir selbst bereit sind, uns zu verändern.

Wie selbstverständlich klingen in der Debatte Aussagen, dass Inter- und Transkulturalität schon immer Wesensmerkmale von Kirche seien. Aber stimmt das für das alltägliche Leben in unseren Gemeinden in dieser Selbstverständlichkeit? Könnte es sein, dass uns gerade ein Mangel an Offenheit zu schaffen macht? Zwei Abschlussfragen von Bernhard Dinkelaker klin-

gen bei mir besonders nach: Was erhoffen Sie sich für Ihre Kirche von „interkultureller Öffnung“? Was lässt uns da eher skeptisch sehen oder was schreckt uns sogar ab? Diese Fragen gehören nicht nur in die Debatte des Missionsausschusses – sie gehören in unsere Gemeinden. Gut – wenn Sie dazu mit unserem Missionswerk und unseren Partnern aus aller Welt ins Gespräch kommen. Eine lohnende Vor-Sicht.

Und zum Schluss nochmals Danke! Der Dank geht an alle Mitglieder für die aktive Mitarbeit im Missionsausschuss. ■

## Die Trägerkirchen des Leipziger Missionswerkes



Das Leipziger Missionswerk wird getragen von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

# Leiteinrichtung im Bereich „Kirche weltweit“

## Jahresbericht aus dem Direktorat

Zu den Aufgaben des Direktorats gehört die konzeptionelle und missionstheologische Grundsatzarbeit. Ein Schwerpunkt ist dabei die Reflexion des eigenen säkularen Kontextes. Weitere Schwerpunkte sind die ökumenische und interreligiöse Netzwerkarbeit sowie die Beschäftigung mit Missionsgeschichte.

Von Ravinder Salooja, seit August 2016 Direktor des LMW

Nahtlos knüpfte ich an die Worte von Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, Vorsitzender des Missionsausschusses, auf den vorhergehenden Seiten an und danke den Mitarbeiter\*innen, die haupt- und ehrenamtlich die Arbeit des Werkes gestalten. Wieder blicken wir auf ein Jahr des gemeinsamen Wirkens zurück. Den Mitgliedern des Missionsausschusses gebührt besonders der Dank dafür, dass sie unser Tun reflektierend begleiten und so tragen und stärken.

Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis hat mit Ende seines aktiven Pfarrdienstes in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) auch den Vorsitz im Missionsausschuss niedergelegt. Wir sind Dr. Meis in Dankbarkeit für seine Tätigkeit, die er in weitsichtiger Perspektive mit ruhiger Hand ausgeübt hat, verbunden. Der Missionsausschuss hat Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, Dezernent im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), zum neuen Vorsitzenden gewählt. Aus Sicht des Werkes ist der Wechsel gut verlaufen. Durch die sächsische Landeskirche wurde Oberlandeskirchenrat Dr. Thilo Daniel in den Missionsausschuss delegiert und hier zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Anfang 2019 hat außerdem Pfarrerin Eva Hadem den Dienst in der EKM verlassen und wurde damit auch aus dem Missionsausschuss verabschiedet. Auch ihr als Leiterin des Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrums danken wir für die Begleitung unserer Arbeit.

An dieser Stelle möchte ich zwei weiteren Mitgliedern des Missionsausschusses danken: Gerlinde Haschke und Pfarrer Wolfram Rohloff, die den Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes (FFK) vertreten. Gerlinde Haschke gebührt der besondere Dank für ihre 18-jährige Tätigkeit als Vorsitzende des FFK, die mit der Mitgliederversammlung beim Jahresfest 2019 zu ihrem Ende kommt. Den Dank für die Mitarbeit weite ich auf den FFK insgesamt aus, der uns jedes Jahr nicht nur mit einer



Mit einem Bild des Altars aus der Kapelle wurde Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis aus dem Missionsausschuss verabschiedet.

großen, eingeworbenen Geldsumme, sondern auch mit Kontaktarbeit und Veranstaltungen unterstützt.

Unser Personalprojekt in Papua-Neuguinea (PNG) endete 2018. Stefan und Silke Zwilling waren für die Abschlussgespräche bei uns. Dankbar blicken wir auf Stefan Zwillings Tätigkeit für die Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) als IT-Berater ebenso wie für uns vor Ort im Land zurück. Familie Zwilling wird weiterhin im Land bleiben. Silke Zwilling setzt ihre Tätigkeit am Martin-Luther-Seminar fort, so dass wir den Kontakt mit ihnen in PNG werden halten können. Als Nachfolge hat uns die ELC-PNG gebeten, eine Stelle für die Beratung und Mitarbeit in der Immobilien-Abteilung der Kirche zu besetzen. Hier läuft derzeit das Besetzungsverfahren.

### Begegnungen

Begegnung ist auch der Kern der Dienstreisen zu den Partnern. Im Oktober 2018 habe ich mich lernend nach Südastralien begeben. Die Begegnungen mit Vertreter\*innen der *aboriginal communities*,

die Gerhard Rüdiger ermöglichte, waren sehr inspirierend, ebenso wie die Kontakte mit der Lutherischen Kirche von Australien. Interessiert habe ich das Narrativ von der religiösen Verfolgung in Preußen im Museum in Lobethal wahrgenommen, einer Gemeinde, die von dem aus Sachsen stammenden lutherischen Pfarrer Gotthard Fritzsche gegründet



Beim gutbesuchten missionstheologischen Studientag ging es um Impulse aus der weltweiten Ökumene für Mitteleuropa.

wurde. Seine gegen die preußische Union gerichtete alt-lutherische Position ist eng mit der Gründung unserer Missionsgesellschaft verbunden. Die Dresdner/Leipziger Tätigkeit in Tranquebar wurde damals auch von Australien aus mit Diskussionen und Finanzen begleitet.

Wirklich beeindruckt hat mich die Identitätsarbeit der *aboriginal communities*, zu denen die Sprachaufzeichnungen unserer Missionare Clamor Schürmann, Christian Teichelmann, Eduard Meyer und Samuel Klose Wichtiges beitragen. Aber natürlich findet das Ringen um die eigene Identität vor allem heute statt. In dieser Perspektive verorten wir für uns diesen ganzen Bereich unter dem aktuellen missionstheologischen Begriff *mission from the margins* (Mission aus der Situation der Marginalisierung heraus) und fragen uns, wie wir aufgrund unserer geschichtlichen Verbindung gegenwartsbezogen einen Beitrag dazu leisten können, vom Gott des Lebens Zeugnis abzulegen.

Zwei weitere Reisen zu Begegnungen mit den Partnern fanden aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Anfänge der Leipziger Arbeit am Kilimanjaro im

Herbst 2018 und des 100-jährigen Jubiläums der Selbstständigkeit der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) in Indien im Januar 2019 statt.

### Thematische Schwerpunkte

Zu den Aufgaben des Direktorats gehört die konzeptionelle und missionstheologische Grundsatzarbeit. Ein Schwerpunkt war dabei die Reflexion unseres eigenen Kontexts, der mit dem Begriff der Säkularität gut bezeichnet ist. Als Werk, das für die Trägerkirchen wichtige Dimensionen der ökumenischen und internationalen Kontakte realisiert, bringen wir besonders dieses Thema in internationale Bezüge ein. Gleichzeitig versuchen wir, die entsprechenden Erkenntnisse und Kontakte auch in die Trägerkirchen hinein zu vernetzen. Diesem Ziel diente ein Studientag zum Thema „Mission in Mitteleuropa“ im Februar 2019, zu dem wir insbesondere in der Perspektive des Strukturwandels in der EKM und EVLKS nach Leipzig einluden. Außerdem brachte ich uns mit einem Vortrag zum Thema „Die Säkularität in mir“ auf der Jahreskonferenz der Mittel- und Osteuropäischen Gesellschaft für Missionswissenschaft (CEEAMS) ein.

Auch unser Vorhaben, ökumenische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für befristete Tätigkeiten in den Gemeindepfarrdiensten der beiden Trägerkirchen zu vermitteln, ist in dieser Perspektive zu sehen. Zunächst geht es in diesem Programm um das interkulturelle Lernen und die interkulturelle Öffnung der Kirche. Dieses findet dann aber natürlich in genau diesem Kontext der säkularen Gesellschaft statt. Wir überlegen, welche Wirkungen entstehen, wenn die Vielfalt der Welt auch darin sichtbar wird, dass zentrale Personalstellen in unserem kirchlichen Leben von Mitarbeiter\*innen aus den Partnerkirchen besetzt werden.

Weitere thematische Schwerpunkte sind derzeit die ökumenische und interreligiöse Netzwerkarbeit vor Ort in Leipzig sowie die Beschäftigung mit missionsgeschichtlichen Themen, worunter insbesondere der Blick in die Geschichte der Leipziger Mission während der deutschen Kolonialzeit mit ihren Folgen zu erwähnen ist. Mit den verschiedenen Schwerpunkten stehen wir den Gemeinden und Einrichtungen unserer Kirchen beratend und als Referent\*innen zur Verfügung.



## Entwicklungen des Missionswerks

Ich nehme noch einmal das Thema des kirchlichen Strukturwandels auf. Mein Jahresbericht 2017/2018 endete mit dem Hinweis, dass wir Überlegungen zur Weiterentwicklung des Werkes anstellen. In beiden Trägerkirchen sind die Prozesse zur strukturellen Konzentration im Berichtsjahr weitergegangen.

Die Leipziger Mission ist ja viel später als ihre Schwestern in anderen Teilen Deutschlands, und zwar erst 1992/93, ein Werk der Trägerkirchen geworden. Bis dahin gehörte sie zum ursprünglichen Typ der kirchlich ausgerichteten, letztlich aber unabhängigen Missionsgesellschaften. In dieser Tradition sind wir heute ein selbstständiges, gemeinsames Werk der sächsischen und der mitteldeutschen Landeskirche. Die Zeit und den Raum, die uns trotz der herausziehenden Konzentrations- und Kürzungsbeschlüsse der Landessynoden gegeben sind, nutzen wir für die Gewinnung neuer Perspektiven. Da sich in uns als Netzwerk der fünf Partner- und Trägerkirchen in Deutschland, Indien, Tansania und Papua-Neuguinea schon jetzt der lokale Kontext und der globale Horizont jeder Kirche verschränken, wollen wir die Vernetzung von bisher Getrenntem weiter stärken und uns zur Leiteinrichtung „Kirche weltweit“ weiterentwickeln. ■

Das Foto entstand beim Betriebsausflug im Juli 2019 auf den Spuren von Martin und Katharina Luther in Torgau auf dem Wendelstein von Schloss Hartenfels.

Pfarrer **Ravinder Salooja (1)**, Direktor  
**Susann Küster-Karugia (2)**, Referentin für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme  
**Doreen Gehlert (3)**, Sachbearbeiterin Spenden, Freundes- und Förderkreis  
**Nancy Ernst (4)**, Sachbearbeiterin für das Länderreferat Tansania  
**Romy Thiel (5)**, Gästezentrum „Ernst Jäschke“  
**Kerstin Berger (6)**, Sachbearbeiterin für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm Nord-Süd  
**Antje Lanzendorf (7)**, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit  
**Martin Habelt (8)**, Geschäftsführer  
**Evelin Michalczyk (9)**, Sachbearbeiterin für das Asien/Pazifik-Referat und das Freiwilligenprogramm Süd-Nord  
 nicht im Bild: Pfarrer Gerhard Richter (Tansania-Referent), Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (Asien/Pazifik-Referent), Jacqueline Emmerich (Buchhalterin), Elke Bormann (Bildarchiv)

# Ausgezeichnet gelaufen!

## Bericht von der Projektstelle „3. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“

Vom Februar 2018 bis April 2019 liefen im Leipziger Missionswerk die Fäden für den 3. Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit zusammen, der vom 9. September bis 9. Dezember 2018 unter dem Motto „Geht doch!“ von Bonn ins polnische Katowice zur Weltklimakonferenz führte.

Von Ravinder Salooja, Direktor des Leipziger Missionswerkes

Dem Aufruf der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) in Busan 2013 mit der Idee eines „Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens“ folgten Pilgerwege für Klimagerechtigkeit von Flensburg zur Weltklimakonferenz in Paris 2015 und von Eisenach zur Weltklimakonferenz in Bonn 2017.

Wortwörtlich „ausgezeichnet gelaufen“ ist nun auch der 3. Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit von Bonn nach Katowice 2018, dessen Geschäftsstelle von Februar 2018 bis April 2019 bei uns im Werk angesiedelt war.

Von den 2.012 Pilger\*innen sind auf der 1.883 Kilometer langen Strecke von Bonn über den Hambacher Forst, die Lausitz und das oberschlesische Revier, über Düsseldorf, Hannover, Leipzig und Berlin kumulierte 49.294 Kilometer zurückgelegt worden.

Schließlich erhielt das Projekt mit dem 2. Platz in der Kategorie „Politische Bildungsarbeit“ des „Ökumenischen Förderpreises“ von Brot für die Welt und Katholischem Fond eine hohe Auszeichnung.

### Breites ökumenisches Bündnis

Der Dank dafür, dass das Projekt erfolgreich durchgeführt werden konnte, gebührt den drei Mitarbeiterinnen in der zentralen Koordination: Juliana Klenkel, Marlene Schön und Constanze Latussek – nicht zu vergessen Dorota Niemiec und Zbigniew Obracai für die polnische Seite der Strecke. Über 15 Monate hinweg waren die ersten drei Genannten unsere Kolleginnen im Leipziger Missionswerk, nachdem wir uns dazu entschlossen hatten, die Trägerschaft für die zentrale Koordinationsstelle des Klimapilgerwegs zu übernehmen.

Ein ökumenisches Bündnis von über 40 Organisationen – evangelische Landeskirchen und katholische Diözesen, Hilfswerke, kirchliche Einrichtungen, zivil-

gesellschaftliche Organisationen – und viele engagierte Menschen hatte im Zusammenspiel mit der zentralen Koordinationsstelle den Pilgerweg für Klimagerechtigkeit realisiert.

Nicht zuletzt sind die 17 Personen zu nennen, die die gesamten 1.883 Kilometer von der 23. Weltklimakonferenz in Bonn zur 24. Weltklimakonferenz in Katowice zu Fuß gelaufen sind. Herausragend war auch die Beteiligung ganzer Schulgruppen von zum Teil 400 Schüler\*innen an der einen oder anderen Tagesetappe. Entsprechend hoch war das Presse-Echo mit über 250 Beiträgen in allen Medienformaten.

Die spirituelle Dimension

### Die spirituelle Dimension

„Wer pilgert, möchte Spiritualität erfahren und erleben, ja, auch Buße tun im Sinne des griechischen ‚metanoia‘, des Umkehrens und Umdenkens“, heißt es im Vorwort zur Abschlussdokumentation. Die spirituelle Dimension des Pilgerwegs 2018 zeigen Worte wie diese: „Wir tagebaubetroffenen Bürger in der Lausitz sind den Klimapilgern dankbar, dass sie auch unsere Sorgen zum Klimagipfel in Katowice mitnehmen ...“ (Hannelore Wodtke) – „Ich werde den Moment nicht vergessen, als wir auf der Abbruchkante am Rande des Tagebaus Nochten standen. Zu sehen, wie so ein riesiger Bagger innerhalb weniger Sekunden so lang Gewachsenes zerreißt und zerstören kann [...] Dieser ‚Riss‘ zieht sich auch durch die Dörfer, sogar durch die Familien.“ (Monika Schell) – „Der bewegendste Moment war der Abend in Katowice. Wir passierten jubelnd und mit viel Adrenalin im Blut das Ortsschild und gelangten im Polizeigeleit zur Unterkunft in der katholischen Gemeinde. Dort traf kurz nach uns der Pilgerzug um Yeb Sano ein,





Simon Veith

Insgesamt beteiligten sich über 2.000 Menschen am Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit von Bonn nach Katowice.

der von Rom gestartet war. Wir begrüßten die Pilger mit dem Lied ‚We are marching in the name of God‘ ...“ (Wolfgang Eber).

Dass nun durch „Fridays for future“ Bewegung in die politische Diskussion kommt, ist wunderbar zu erleben. Durch die Demonstrationen der Jugend weltweit werden die politischen Forderungen des 3. Ökumenischen Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit bestätigt: die Ziele des Pariser Vertrags unterschiedener zu verfolgen, damit das 1,5°C-Ziel erreicht werden kann, ebenso wie die Internationalen Fonds für

Klimaschutz deutlich aufzustocken und Deutschland auf einen ambitionierten und verbindlichen Kurs des Klimaschutzes zurück zu bringen. Diese Forderungen wurden während der Tagung der Kohlekommission am 26. November 2018 Staatssekretär Dr. Ulrich Nussbaum vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie übergeben. In seiner Antwort schreibt er: „Mit dem 3. Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit haben Sie großes Engagement und Durchhaltevermögen bewiesen [...]. Für den persönlichen Austausch mit den Klimapilgerinnen und Klimapilgern in diesem Rahmen bin ich dankbar und nehme die dabei übergebenen Forderungen und Fürsprachen ernst.“

Wir sind dankbar und stolz, dass wir mit unserer Trägerschaft der zentralen Koordination einen Beitrag dazu leisten konnten. ■

*Mehr Details sowie die Belege für die Zitate finden Sie in der Abschlussdokumentation.*



Die 36-seitige Broschüre „GEHT DOCH! 1.883 KM ZU FUSS DURCH DEUTSCHLAND UND POLEN“ ist als PDF erhältlich unter [www.lmw-mission.de/files/kpw-abschlussdoku-812.pdf](http://www.lmw-mission.de/files/kpw-abschlussdoku-812.pdf)

## Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Leipziger Missionswerk

Für die Glaubwürdigkeit einer Organisation ist es wichtig, nicht nur Forderungen an andere zu stellen, sondern auch selbst durch eigenes Handeln voranzugehen. In diesem Sinne bemüht sich das Leipziger Missionswerk seit vielen Jahren um Nachhaltigkeit. Seit 2010 werden bei allen über das LMW gebuchten Flügen – das gilt auch für Partnerschaftsreisende – die verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen über die Klimakollekte ausgeglichen. Mit den Geldern, die auch von Privatpersonen entrichtet werden können, werden weltweit Klimaschutzprojekte finanziert. Für Inlandsreisen gilt der Grundsatz, dass öffentliche Verkehrsmittel zu bevorzugen sind. Unsere Referent\*innen erhalten deswegen auch eine Bahncard. Auch beim Einkauf wird auf Umwelt- und Sozialstandards geachtet. Seit 2006 wird beispielsweise

der vom LMW mit initiierte, fairgehandelte Leipziger Partnerschaftskaffee getrunken. Die LMW-T-Shirts stammen von einem in der *Fair Wear Foundation* registrierten Anbieter. Publikationen werden nach einem Grundsatzbeschluss auf Recyclingpapier gedruckt. Nach Möglichkeit werden auch die dort entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert. Trotzdem gibt es natürlich noch zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten. Deshalb wird in der Geschäftsführung an einer Richtlinie für den ökologischen Einkauf gearbeitet, die weitere Bereiche der Beschaffung regeln wird.



# Aus Hürden sollen Chancen für die Zukunft werden

## Jahresbericht aus der Geschäftsführung

In der Geschäftsführung wird die sparsame, aber wirkungsvolle Verwendung der Mittel aus den Trägerkirchen und der Spenden sichergestellt. Zudem gehören die Liegenschaften, das Gästezentrum „Ernst Jäschke“ sowie das Fundraising in diesen Verantwortungsbereich.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Digitalisierung, Klimakrise und so weiter – die Liste der Herausforderungen unserer Zeit scheint lang zu sein. Doch ob aus Hürden der Gegenwart Chancen für die Zukunft werden, liegt in der Beweglichkeit der Akteur\*innen in unseren Trägerkirchen und der LMW-Gremien, hierauf die passenden Antworten zu finden.

transparente Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln ist uns daher sehr wichtig. Ein besonderes Augenmerk gilt dem sparsamen und wirkungsvollen Einsatz der Gelder. Durch die Prüfer des Rechnungsprüfungsamts der EVLKS wurde dem LMW im Bericht vom 3. Mai 2018 über die Prüfung des Jahresabschlusses für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ausgestellt.

### Jahresabschluss 2018

Die Bilanzsumme weist zum 31. Dezember 2018 einen Betrag in Höhe von 4.622.504,23 Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Erhöhung um 70.460,49 Euro dar. Die Veränderungen im Anlagevermögen sind insbesondere durch die Abschreibungen in Höhe von 50.312 Euro und die geleisteten Anzahlungen im Bau (321.168,92 Euro) sowie Veränderungen in den Finanzanlagen der Kirchlichen Altersversorgung (KAV) begründet. Im Umlaufvermögen sind die Bestandsentwicklungen insbesondere durch den gestiegenen Forderungsbestand (plus 57.754,77 Euro) und erhöhte sonstige Vermögensgegenstände (plus 9.533,95 Euro) sowie durch einen verringerten Kassen- und Guthabenbestand (minus 263.363,18 Euro) festzumachen.

Zum Bilanzstichtag wird das Eigenkapital mit 2.455.065,00 Euro ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahresstichtag eine Verringerung um 28.105,00 Euro dar. Die größte Position betreffen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 637.262,93 Euro. Diese beinhalten zum Beispiel die Positionen für die Missionsstellen der EVLKS in Höhe von 312.160,96 Euro und 295.142,36 Euro für das Aufzugsprojekt im Missionshaus in Leipzig. Noch weitzureichende Spendenmittel an die Partnerkirchen sind wie folgt ausgewiesen: Indien 237.967,33 Euro, Tansania 179.101,59 Euro und Papua-Neuguinea 95.871,25 Euro.

### Entscheidungen in den Trägerkirchen

Die Frühjahrssynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) hat einen Grundsatzbeschluss zu ihren Einrichtungen der Aus- und Fortbildung getroffen. Das Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis (ISG) wird uns mittelfristig als Mieterin verlassen und aller Voraussicht nach Meißen umziehen. In Sachen LMW-Campus müssen von daher Überlegungen für potenzielle Nachnutzungen im Sinne der Zukunftssicherung angestellt werden.

Im Handlungsfeld Ökumene unserer Trägerkirchen ist die stets erneute Einbringung der Außenbeziehungen in die Strukturprozesse der Trägerkirchen alltägliche Herausforderung und nachhaltiges Erfordernis zur gleichen Zeit, damit der Blick für die weltweite Kirche bei der Beschäftigung der Trägerkirchen mit internen Prozessen und Strukturen nicht zu schnell verloren geht. Wir wollen den Wandel aktiv mitgestalten, um zukunftsfähig und nachhaltig Mittler für unsere Partnerkirchen und deren Themen im Rahmen der Außenbeziehungen und in die Trägerkirchen hinein sein zu können.

Ohne das Vertrauen unserer Trägerkirchen, des Freundes- und Förderkreises sowie der Spender\*Innen und Unterstützer\*innen könnten wir die uns übertragenen missionarischen Aufgaben nicht verrichten. Der verantwortungsvolle und



Lanzendorf, LMW

Das Aufzugsprojekt wurde Ende 2018 erfolgreich abgeschlossen. Auch das Gästezentrum ist nun bequem zu erreichen.

## Finanzvereinbarung

Für die Kernaufgaben des LMW im In- und Ausland konnten auf der Grundlage der Vereinbarung 2018/2019 für 2018 Zuweisungen der Trägerkirchen – Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Höhe von 239.750 Euro, EVLKS in Höhe von 479.450 Euro – gesichert werden. Das LMW erhielt von der EKM einen Zuschuss für die Zusatzaufgabe „Tansania-Partnerschaftsarbeit“ in Höhe von 12.500 Euro. Des Weiteren werden Mittel aus dem EKM-Kollekten- und Tansaniafonds über das LMW administriert. Im Haushaltsjahr 2018 flossen dem Werk aus dem Teilfonds Tansania des 2%-Appells 390.660 Euro zu. 2019 sind die Verhandlungen mit den Trägerkirchen zur Erneuerung der Vereinbarung für den Zeitraum ab 2020/2021 mit positiver Tendenz angelaufen.

## Liegenschaften

Die Eröffnung des Personenaufzugs im denkmalgeschützten Stammhaus des Missionswerkes am Standort in der Paul-List-Straße 19 am 13. Dezember 2018 war ein positiver und notwendiger Meilenstein zur Stärkung des Standortes als zentralem Ort der Begegnung und Fortbildung. Der Missionausschuss hat Gelder für die Sanierung des Kanal- und Entwässerungssystems für die beiden Flurstücke in der Paul-List-Straße freigeschaltet. Die Umsetzung der Maßnahmen auf dem Flurstück Paul-List-Straße 17 wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2019

erfolgen, momentan laufen die Vorplanungen. Im Hinterhaus 17 konnten in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde neun Fenster erneuert werden. Der Tätigkeitsbereich Vermögensverwaltung, unter den die Liegenschaften fallen, steuert jährlich aus den erwirtschafteten Überschüssen einen Betrag von 60.000 Euro für die Umsetzung der ideellen Tätigkeiten des Vereins bei.

## Gästezentrum „Ernst Jäschke“

Das Gästezentrum „Ernst Jäschke“ im Leipziger Missionswerk war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 gut gebucht und ausgelastet, auch wenn die Übernachtungszahlen durch die Bautätigkeit etwas rückläufig waren. Mit den beiden neuen behindertengerechten Zimmern auf der Gästeetage im zweiten Obergeschoss mit gemeinsamem Dusch- und Toilettenbereich, die im zweiten Halbjahr 2019 in die Vermietung gehen, und der neuen, großzügiger ausgestatteten Etagenküche wird das Angebot ausgeweitet. Die Einführung einer Gästebücherei an die Stadt Leipzig ab dem Jahr 2019 hat unsere Buchungsanfragen und Auslastung ab 2019 nicht negativ beeinflusst.

## Fundraising, Spenden und Kollekten

Durch das prognostizierte Absinken der Mittel der Trägerkirchen wird die Erfordernis der Akquise von Drittmitteln steigen, damit wir den Partnerkirchen in Übersee personell und finanziell ein glaubwürdiger Weggefährte bleiben können. Fundraising stellt für uns eine Chance dar, die Ressourcen und damit die Wirkkraft für unseren Auftrag zu erhöhen.

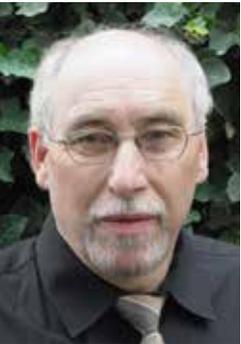
Im zweiten Halbjahr 2019 wird die neue Homepage mit einem integrierten Spendentool an den Start gehen. Zwei Spenden-Mailings wurden erfolgreich zu Erntedank zum Thema „Diakonische Arbeit in Nordtansania“ und im Advent für „Unterstützung von Mädchen in sozial schwachen Familien in Indien“ durchgeführt. An zweckgebundenen Einnahmen für die drei Partnerkirchen (siehe auch Seite 34) konnten im Berichtsjahr 2018 295.369,50 Euro verbucht werden. An Spenden insgesamt, einschließlich der Haushalts- und Weiterleitungsspenden, flossen dem LMW 386.782,45 Euro zu. Allen Spendern und Förderern, besonders den Mitgliedern des Freundes- und Förderkreises (FFK), möchten wir für das Vertrauen in unsere Arbeit danken. ■

# Weil Gottes Welt allen gehört ...

## Jahresbericht aus dem Asien/Pazifik-Referat

Im Asien/Pazifik-Referat (APR) stehen die Partnerschaften mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea und der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien mit ihren sehr unterschiedlichen Kontexten im Mittelpunkt.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit Januar 2013 Asien/Pazifik-Referent des LMW



Höhepunkt des gegenwärtigen Berichtszeitraum 2018/2019 ist für das Asien/Pazifik-Referat ohne Zweifel das 100-jährige Jubiläum der Selbstständigwerdung der Tamilisch-Evangelisch-Lutherischen Kirche, das im Januar 2019 begangen wurde. Begegnungen, geistlicher Austausch, Besuchsreisen und spezielle Projekte ranken sich um dieses Ereignis.

Die Mitwirkung und Ausgestaltung von Begegnungstreffen ist wesentliches Kernstück partnerschaftlichen Austausches. Nicht nur in oralen Gesellschaften, sondern auch hierzulande ist der direkte Kontakt zwischen Menschen die intensivste Form des Aufeinanderzugehens. Miteinander feiern, singen, Probleme erörtern, beten und diskutieren gelang mit Partnerschaftsgruppen, im Austausch mit den Freiwilligen, bei Bildungsveranstaltungen und beim Besuch von Gästen aus Übersee.

### Vielfalt und Vitalität

Die Dienstreisen führten nach Papua-Neuguinea (PNG), den Fiji-Inseln, nach Myanmar und nach Indien. Insgesamt war wieder auffällig, dass das gottesdienstliche Leben in so ganz verschiedenen Teilen der Welt immer wieder eine beglückende und ermutigende Vielfalt und Vitalität hervorbringt.

In den Ortsgemeinden wird durch hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Evangelium verkündet und es werden diakonische Initiativen ins Leben gerufen. Unsere ehemalige Freiwillige aus Papua-Neuguinea Ruth Kuma hat sich zum Beispiel in ihrem Heimatdorf wieder der „Girls Brigade“ angeschlossen, die sich um alleinstehende, ältere und kranke Menschen in der Dorfgemeinschaft kümmert und das alltägliche Leben bewältigen hilft.

Diese bereits in den Dörfern praktizierte Diakonie wird nun auch verstärkt von den Kirchenleitungen aufgegriffen, theologisch bedacht und in Strukturen gegossen. So fragte die Konsultation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG) und ihrer internationalen Überseepartner (*Lutheran Oversea Partner Consultation, LOPC*) auf ihrer Tagung im September 2018 ganz konkret nach dem „Guten Leben für alle“ und stellte damit das Thema Inklusion in den Mittelpunkt. Mit großer Intensität wurde der Diskurs darüber geführt, wie auch Menschen mit Behinderung die Fülle eines beglückenden Lebens erfahren können und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen.

Diese lebendige Auseinandersetzung mit der Frage, wie das Evangelium denn praktisch auch bei Herausforderungen erfahrbar ist, zieht sich durch alle besuchten Partnerkirchen und wird in der Regel von den Graswurzel-Gemeinden und den Christ\*innen vor Ort angestoßen.

In Indien ist es die Verkündigung des Evangeliums von der Liebe Gottes zu allen Menschen und der Würde jeder Person, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Geschlecht, das besonders den Dalits zugesprochen und in dem aufopferungsvollen Dienst in den Kinderheimen täglich sichtbar wird.

### Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung

Die Reise nach Fiji Islands, die sich an die PNG-Reise anschloss, hatte ihren Grund in der Beziehung unserer Partnerkirche ELC-PNG zum Pazifischen Kirchenbund (*Pacific Church Council, PCC*) und zu der dortigen Theologischen Ausbildungsstätte in Suva. Dozent\*innen neuguineanischer theologischer Ausbildungsstätten bilden sich im pazifischen Raum zentral in Suva weiter und können dort weitere Abschlüsse, wie den Master oder den Dokortitel, erwerben. Das Leipziger Missionswerk unterstützte zum Beispiel Gabriel Sogomo aus dem

Hochlandseminar Ogelbeng bei seiner dortigen Weiterbildung.

### Theologie nah bei den Menschen

Beeindruckend war in Fiji die Berührung mit der vorherrschenden pazifischen Theologie, die – ganz im Sinne des Ganzheitlichkeits-Konzeptes – den Menschen nicht als Individuum, sondern immer als Teil seiner Familie und seiner Umwelt sieht. Demzufolge waren die Themen des Umgangs mit der Schöpfung und der Stellung des Menschen in der Natur überall zum Greifen nahe. Die räumliche Nähe zum Pazifischen Ozean machte die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Meer mehr als deutlich: Leben und Tod, Nahrungsquelle und Gefahrenpotenzial. Jahrtausende alte Symbiose mit der Umwelt und die aktuelle Unsicherheit durch die Klimakrise liegen eng beieinander. Auch hier ist die Theologie ganz nah bei den Menschen, weil sie ihre Fragen ernst nimmt, zum Beispiel diese verstörende: Gilt eigentlich immer noch das Versprechen Gottes, dass es keine Sintflut mehr geben wird? Menschen, die Zyklone oder einen Tsunami erlebt haben und davon ausgehen müssen, dass der Meeresspiegel vor ihrer eigenen Haustür weiter steigt, stellen diese Frage zurecht.

### Begegnungen in Myanmar

Die Begegnungen mit den Christ\*innen Myanmars hatte ihren Grund in der geschichtlichen Verbundenheit des Leipziger Missionswerkes mit den Wanderarbeitern, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem indischen Tamil Nadu in das damalige Burma gekommen waren und dort ihren christlichen Glauben weiter lebten.

Mein Besuch der Bethlehem-Gemeinde in Yangon und die Teilnahme am *Mekong Mission Forum* war eine beeindruckende Gelegenheit, christlichen Glauben in Asien kennenzulernen.

Auch hier sind das Engagement, der Mut und die Hingabe der einheimischen Christ\*innen bewundernswert, da sie innerhalb einer buddhistischen Leitkultur unter genauer Beobachtung stehen und trotzdem den interreligiösen Dialog suchen, mutig Gottesdienst feiern und sich sozial engagieren. Unter äußerst schwierigen politischen Bedingungen wirken sie in die Gesellschaft hinein und bemühen sich auch



Bischof Dr. Carsten Rentzing segnete in Indien ein Mädchen, das auf den Namen unserer Missionarin Hiltrud Fichte getauft wurde.

in dem sensiblen Rohingya-Konflikt um Ausgleich und Versöhnung. Dies verlangt in der gegenwärtigen Situation allerdings sehr großes politisches „Fingerspitzengefühl“. Nur im ökumenischen Miteinander und in Absprache mit allen christlichen Denominationen ist es möglich, Fortschritte zu erzielen. Im Februar 2018 besuchte der Präsident des Lutherischen Weltbundes Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa die Rohingya-Region und zeigte seine Solidarität mit den Betroffenen.

### 100 Jahre Tamilische Kirche

Die Dienstreise nach Indien im Januar 2019 stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) und der Einführung des neuen Bischofs Daniel Jayaraj. Eine sechsköpfige Delegation unserer Trägerkirchen mit dem sächsischen Landesbischof Dr. Carsten Rentzing und dem Regionalbischof von Halle-Wittenberg Propst Dr. Johann Schneider war der Einladung der indischen Kirche gefolgt. Die Begleitung der Delegation durch Dr. Rudolf Lehle, einem Nachfahren von Missionar Carl Friedrich Kremmer und Missionar Paul Sandegren, setzte vor allem Akzente, wenn es um historische Anknüpfungspunkte ging. Dies war besonders im Jubiläumsjahr sehr beeindruckend. An mehr als einem Ort wurde Geschichte erlebbar. So auch in Pattukottai, wo Paul Sandegren im Kinderheim und in der konfessionellen Schule wirkte.

Dies ist auch die Gegend, wo im November 2018 ein Zyklon große Teile der Einrichtungen und Gebäude zerstörte. So waren neben dem dankbaren

Gedenken an segensreiche Missionarsarbeit in der Vergangenheit auch gleich die aktuellen Herausforderungen unserer heutigen Gegenwart präsent.

Als Fazit der Begegnungen mit unseren Partnern weltweit lässt sich festhalten: Voller Dankbarkeit sind wir vernetzt mit den Glaubens- und Hoffnungserfahrungen unserer Schwestern und Brüder im globalen Süden, werden aufgefangen und lernen von ihrem unzerstörbaren Vertrauen in Gottes alltägliche Zuwendung. Gern unterstützen wir weiter alle Bemühungen unserer Partner um institutionell und administrativ funktionierende Strukturen, die nicht nur in Europa wichtig sind.

### Interesse, Anteilnahme und Fürbitte

Diese schlaglichtartigen Reiseeindrücke sollten deutlich machen, wie nötig es ist, dass wir „auf dem Laufenden“ bleiben, was unsere Partner bewegt. Es ist wichtig, sie mit Gebet, Anteilnahme und praktischen Projekten zu unterstützen. Wir erleben selbst viel Interesse, Anteilnahme und Fürbitte. Es bleibt auch unseren Partnerkirchen nicht verborgen, wie schwer es den etablierten Kirchen im Norden und Westen fällt, ihre Strukturen den wirklichen Gegebenheiten anzupassen und dem Desinteresse großer Teile der Bevölkerung in den Industrienationen an biblischen Themen etwas entgegenzusetzen.

Die Beunruhigung durch die Politik Donald Trumps, die die verschiedenen Weltgegenden berührt, begegnet genauso wie die Sorge um den Umgang mit Geflüchteten in Europa. Nicht zuletzt erleben es unsere Partner ganz hautnah, wenn Besuchsreisen nach Deutschland – im Gegensatz zu vergangenen Jahren – nur sehr zögerlich und

manchmal auch gar nicht von der Deutschen Botschaft genehmigt werden.

Es wird eine unverzichtbare Aufgabe bleiben, als Christ\*innen in den verschiedenen Ländern auf den fünf Kontinenten unsere Gebete, unseren Mut und unser Know How in die Waagschale zu werfen, um für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einzustehen, weil Gottes Welt allen gehört ...

### Interkulturelle Begegnungen

Nicht nur auf den Dienstreisen, sondern auch bei interkulturellen Begegnungen konnten Lernprozesse angestoßen werden. So bei der Pazifik-Tagung in Passau, wo es um die koloniale Aufarbeitung der Geschichte im Pazifik ging. Interessant und richtungsweisend waren dabei auch die Vorträge und Diskussion zu Postkolonialismus und zum Umgang mit Objekten aus den ehemaligen Missionsgebieten. Dieses Thema wird uns in der Zukunft verstärkt beschäftigen.

### Gemeinde-Partnerschaften

Die Begleitung von Partnerschaften zwischen Gemeinden und Institutionen ist ein weiteres Herzstück der Referatsarbeit.

Die Neuguinea-Partnerschaft zwischen Schneeberg und Kol/Tabuga steht auf festen Füßen und lebt von der Kreativität und Treue engagierter Gemeindeglieder auf beiden Seiten. So gibt es weiterhin Partnerschaftsgottesdienste mit gemeinsam vorbereiteten Fürbitten. Verlässlich wird die Ausbildung von Theologie-Studierenden unterstützt.

Anfang Oktober 2018 war das Leipziger Missionswerk in die Begegnung zwischen den Partnerge-

## 100 Jahre Tamilische Kirche: Betrachtungen zu ausgewählten Evangeliumstexten



Zur 100-jährigen Gründung der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) hat Asien/Pazifik-Referent Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser im Auftrag des LMW Betrachtungen zu zehn Bibeltexten herausgegeben. Das 240-seitige Buch erschien im Dezember 2018 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig.

Jeder der ausgewählten Evangeliumstexte wird aus indischer und deutscher Perspektive besprochen und stellt somit für Verkündiger und Verkündigerinnen eine interessante Materialsammlung dar. Die Autoren sind Pfarrer und Pfarrerinnen aus der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, aus der sächsischen Landeskirche und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Grußworte der Bischöfe und eine Einführung in die Geschichte der Tranquebar-Mission runden den Band ab. ISBN: 978-3-374-05760-3

meinden in Magdeburg-Süd und *Peniel Church* in Chennai, Indien, involviert. Dies war ein Gegenbesuch der indischen Partnerschaftsgruppe in Deutschland. Dank eines sehr gut vorbereiteten Programms konnten viele geistliche Ermutigungen geteilt und kulturelle Lernprozesse angestoßen werden.

Weitere Partnerschaftsgruppen, zum Beispiel aus dem Diakonissenhaus Dresden, aus Pulsnitz und Halle/Saale werden beim Jahresfest 2019 ihre Erfahrungen austauschen.

### Mitarbeitende

Im September 2018 stand auch ein Besuch bei Ehepaar Silke und Stefan Zwilling in Lae, Papua-Neuguinea, mit auf dem Programm. Die Projektstelle zur IT-Beratung lief im Dezember 2018 aus. Mit großem Engagement und Sachkompetenz hat Stefan Zwilling die Kirche in ihrem Bemühen um gute kommunikative Strukturen unterstützt. Trotzdem ist es noch ein weiter Weg, um solch eine multikulturelle und geographisch weitverzweigte Kirche nachhaltig zu vernetzen. Im Abschlussgespräch und Rückblick auf die mehrjährige Dienstzeit wurde deutlich, dass die ELC-PNG im Moment in einem komplexen Prozess an ihrer Organisationsentwicklung arbeitet und dabei speziell der Informationstechnik nur begrenzt Aufmerksamkeit schenken kann. Zurzeit stehen eine solide Finanz- und Gebäudeverwaltung und die Qualitätsentwicklung in Krankenhäusern und Schulen im Vordergrund. An diesen Brennpunkten hat die Mitarbeit Stefan Zwillings und seines Teams viel punktuelle Aufbauarbeit geleistet und segensreiche Veränderungen und Verbesserungen herbeigeführt.

Ohne Frage wird die flächendeckende Weiterentwicklung der Kommunikationstechnik für die ELC-PNG in den nächsten Jahren nötig sein. Sie steht aber in der jetzigen Phase nicht im Mittelpunkt. Das IT-Projekt, das Stefan Zwilling begleitet hat, gilt deshalb vorerst für abgeschlossen und wird in nächster Zeit nicht durch eine\*n Übersee-Mitarbeiter\*in beraten. Einheimische Mitarbeiter\*innen führen die begonnenen Projekte und Vorhaben in kompetenter Weise fort.

Weitreichende Planungen in finanzieller und personeller Hinsicht werden in Zukunft nötig sein, um die Voraussetzungen für eine Neubesetzung der IT-Beratungsstelle zu ermöglichen.



Beim Familienseminar ist Bewegung drin. Neben Vorträgen gibt es auch Raum für Spiele und informelle Begegnung.

### Bildungsarbeit

Die Gottesdienst-, Seminar- und Bildungsarbeit zu Fragen der Mission, zur interkulturellen Theologie und zu entwicklungsrelevanten Themen war auch im letzten Jahr wieder sehr vielfältig.

Vorträge und Tagungen zu Fragen der Klimagerechtigkeit und des Tiefseebergbaus im Pazifik wurden mit großem Interesse besucht.

Herausgehoben werden soll besonders die Familienseminar-Arbeit, die schon über dreißig Jahre vom Neuguinea-Referat verantwortet wird. Pfarrer Klaus Poppitz, der im Dezember 2018 verstarb, und seiner Frau Hiltrud gilt hier im Nachhinein ein herzliches Dankeschön für die Initiierung dieses Erfolgsformates „Familienseminar“, das sich seitdem großen Zuspruchs erfreut. 2019 stand es unter dem Thema „Grenzerfahrungen – zwischen Herausforderung und Faszination“ und dabei wurden nicht nur Impulse aus der Grenzregion Görlitz, in der das Seminar stattfand, aufgenommen, sondern auch interessante und nachdenkswerte Anstöße aus Australien (Gerhard Rüdiger), Indien (Kiran Poulini) und Papua-Neuguinea (Rahael Jaukae) gegeben. Grenzen richtig bewerten – sinnvoller Weise einhalten (wie bei den Klimazielen), aber auch mutig überschreiten und Hände über Zäune reichen – das war der Tenor. Beglückend war wieder die Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und das Feiern des gemeinsamen Gottesdienstes. ■



## Vorbereitungsseminar

Beim länderübergreifenden Vorbereitungsseminar im Mauritiushaus in Niederrodeleben werden unsere Nord-Süd-Freiwilligen eine Woche lang intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet. Dabei geht es vor allem um interkulturelle Kompetenzen. Mit Rollenspielen werden problematische Situationen nachgestellt und Reaktionsmöglichkeiten erprobt. Wertvolle Unterstützer\*innen sind dabei ehemalige Freiwillige.

**Juli**



## 182. Jahresfest

Im Rahmen des 182. Jahresfestes wurde unser Ökumenischer Mitarbeiter Pfarrer Jackson Mwakibasi aus Tansania zusammen mit seiner Frau Teddy und Sohn Noga Omega verabschiedet. Vier Jahre war er als Bildungsreferent im LMW tätig. Das übrige Jahresfest stand im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums der Ankunft der ersten Leipziger Missionare am Kilimanjaro und 25 Jahre Freiwilligenprogramm.

**August**



## 90. Misionsrüstzeit

Die Studententagung – organisiert vom Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes – fand zum zwanzigsten Mal im Rüstzeitheim in Schmannewitz statt. Thematisch stand die Ankunft der ersten Leipziger Missionare am Kilimanjaro vor 125 Jahren im Mittelpunkt. Insgesamt war es zudem die neunzigste Misionsrüstzeit in der Geschichte der Leipziger Mission.

**September**



## 125-jähriges Jubiläum

1893 entschied sich die Leipziger Mission, eine Expedition in die damalige Kolonie Deutsch-Ostafrika zu schicken und damit neben Südafrika ein neues Missionsgebiet zu begründen. Die ersten Missionare schafften es innerhalb weniger Jahre, lebendige Gemeinden aufzubauen, die das Fundament der heutigen tansanischen Kirche bilden. In Machame wurde dieses Jubiläum gefeiert.

**Oktober**



## Klimapilgerweg

Beim Aktionstag in Dresden zieht der 3. Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit Zwischenbilanz: Seit dem 9. September beteiligten sich 1.344 Menschen an dem Marsch fürs Klima von Bonn nach Katowice – insgesamt 1.700 Kilometer. Eine der zentralen Forderungen lautet auch in der Braunkohleregion Lausitz: Klimagerechtigkeit heißt Kohleausstieg!

**November**



## Fahrstuhl in Betrieb

Nach einem knappen Jahr Bauzeit wurde bei der Adventsfeier der innenliegende Personenaufzug im denkmalgeschützten Missionshaus in Leipzig dem gesegneten Gebrauch übergeben. Damit sind nun alle Etagen – von der Ausstellung im Untergeschoss bis hin zum Gästezentrum – bequem erreichbar. Im Zuge der Baumaßnahme wurden auch zwei barrierearme Zimmer im Gästezentrum ausgebaut.

**Dezember**



## Aktion Dreikönigstag

Seit 1991 ruft die „Aktion Dreikönigstag“ Kurrenden und andere kirchliche Kindergruppen auf, rund um den 6. Januar Spenden für ein Projekt in Indien zu sammeln. 2019 wurden 3.506,70 Euro gespendet. Sie kommen der Arbeit mit Kindern im indischen Pandur zugute. Der dortige Kindergarten bietet ein tägliches Zuhause für 25 Kinder. Sie erhalten ein warmes Mittagessen, spielen, basteln und musizieren.

Januar



## Missionstheologie

Unter dem Titel „Mission in Mitteldeutschland. Impulse der aktuellen missionstheologischen Debatte für den kirchlichen Strukturwandel“ fand ein Missionstheologischer Studientag im LMW statt. Ziel war es, Erkenntnisse aus der aktuellen missionstheologischen Debatte für die anstehenden Veränderungen in den Trägerkirchen fruchtbar zu machen. Einer der Hauptreferenten war Altbischof Dr. Christoph Kähler.

Februar



## Süd-Nord-Freiwillige I

Am 15. März wurden die acht Süd-Nord-Freiwilligen des Jahrgangs 2018/2019 verabschiedet. Die jungen Menschen aus Tansania und Tamil Nadu, Indien, absolvierten einen einjährigen, sozial-diakonischen Bundesfreiwilligendienst in verschiedenen Partnerorganisationen des LMW – von Einrichtungen der Diakonie über Kindergärten bis hin zu den Franckeschen Stiftungen in Halle.

März



## Süd-Nord-Freiwillige II

Mit den inzwischen üblichen Startschwierigkeiten bei der Visavergabe konnten die Süd-Nord-Freiwilligen des Jahrgangs 2019/20 in April ihren Bundesfreiwilligendienst in Mitteldeutschland beginnen. Von den geplanten neun Freiwilligen erhielt eine Tansanierin keine Einreisegenehmigung. Eine Inderin konnte nur mit mehrwöchiger Verspätung zur Gruppe dazukommen.

April



## Rogatesonntag

Am Sonntag „Rogate“ sind die Gemeinden in der EKM eingeladen, die Partnerschaft mit den Christinnen und Christen in Tansania in den Blick zu nehmen. 2019 stand unter dem Motto „Man erntet, was man sät“ mit dem Schwerpunkt Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit. In den kommenden Jahren wird es weiter um die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) gehen.

Mai



## Kirchentag

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund waren wir (wie immer) beim Markt der Möglichkeiten auf dem Gemeinschaftsstand der Missionswerke sowie der Freiwilligendienste präsent. Ein Höhepunkt war das auf Initiative von Mission EineWelt im Verbund der Missionswerke organisierte Großkonzert mit der A-Capella-Gruppe Viva Voce und Chören aus aller Welt „1000 Stimmen – Eine Welt“.

Juni

# Segensreich erlebtes Stück Missionsgeschichte

## Jahresbericht aus dem Tansania-Referat

2018 stand der Beginn der Leipziger Missionsarbeit am Kilimanjaro im Mittelpunkt, die vor 125 Jahren begann und mit Feiern in Tansania und Deutschland gebührend gewürdigt wurde. Die anhaltende Erkrankung des Tansania-Referenten Gerhard Richter war dabei eine Herausforderung.

Von Martin Habelt, amtierender Tansania-Referent des LMW

Die Arbeit im Tansania-Referat wurde im Berichtszeitraum von einem besonderen Ereignis überstrahlt. 1893, vor 125 Jahren, wurden die ersten Missionare der Leipziger Mission für den Dienst in Ostafrika ausgesandt. Die Freude über das offensichtlich auf tansanischer wie auf deutscher Seite als segensreich erlebte Stück Missionsgeschichte prägte das Jahr mit seinen historischen Recherchen, der Aufbereitung von Informationen und Materialien, der Vorbereitung und Gestaltung von Besuchen, Gottesdiensten und Festen. Den Auftakt bildete das 182. Jahresfest am 18. August 2018 mit dem Thema „Karibu Tansania: 125 Jahre lutherische Mission am Kilimanjaro“. Mit einer bunten Folge von Referat, Diskussionsrunden, musikalischen Darbietungen und Begegnungsmöglichkeiten erhielten die Besucher\*innen einen Einblick in die geschichtlichen Hintergründe unserer Arbeit und die aktuelle Situation der Partnerschaft mit den tansanischen Geschwistern. Zu den Referenten gehörte auch Pfarrer Elingaya Saria, der stellvertretende Bischof der Norddiözese, der aus seiner Sicht einen Blick auf die gemeinsame Geschichte warf.

### 125 Jahre Leipziger Mission am Kilimanjaro

Erheblich umfangreicher als unser Jahresfest waren die Jubiläumsfeierlichkeiten unter der Federführung der Norddiözese gemeinsam mit den anderen fünf Diözesen – Pare, Meru, Nordzentral, Zentral und Mwanga – der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), die aus den Anfängen bis heute entstanden. Zur Delegation des LMW gehörten Kirchenrätin Charlotte Weber, Oberkirchenrat Andreas Meister, Direktor Ravinder Salooja, Gerlinde Haschke (Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises), Gertrud Ahlrichs (Enkelin von Missionar Gerhard Althaus) sowie Harald Bollermann und Birgit Pötzsch (ehemalige Mitarbeitende des LMW in Tansania). Besuchen der Wirkungsstätten der ersten Missionare folgte ein zweitägiges Symposium in Moshi. Dabei ging es um

Herausforderungen, denen sich die Kirchen auf beiden Kontinenten aktuell stellen müssen und wollen. Unsere LMW-Freiwilligen wurden in das Programm eingebunden und nahmen begeistert teil. In Nkwarungo-Machame, dort, wo die Missionare Emil Müller, Gerhard Althaus, Albin Böhme, Robert Faßmann und Traugott Paesler willkommen geheißen wurden und ihre Zelte aufschlugen, fand die zentrale Jubiläumsfeier statt – perfekt organisiert und vorbereitet für mehrere tausend Teilnehmende, Gottesdienst, Grußbotschaften und einem Festessen für alle Gäste.

Für uns als Besucher\*innen aus dem Umfeld des LMW war es anrührend und erfreulich, die Wertschätzung der gastgebenden Kirche und ihre Begeisterung für die Leistung der ersten Missionare zu erleben. Deutlich ist, dass das Jubiläum sowohl in Tansania als auch in Deutschland für Viele ein Anlass war, sich mit der Geschichte und Bedeutung der Mission auseinanderzusetzen.

### Netzwerk- und Bildungsarbeit

Vor den Jubiläumsfeierlichkeiten in der Kilimanjaro-Region tagte der Runde Tisch der Lutherischen Missionskooperation (LMC, *Lutheran Mission Cooperation*) in Arusha. Die Partnerschaftskonferenz brachte alle Bischöfe und Vertreter\*innen der 26 ELCT-Diözesen mit den nördlichen Partnern zusammen. Das Treffen stand unter dem Thema „*The Arusha Call of Discipleship. The Africa We Want*“.

Vom 24. September bis 9. Oktober 2018 fand auf dem Gelände der Tumaini-Universität Makumira (TUMA) ein gemeinsames Pastoralkolleg mit jeweils sechs Pfarrer\*innen aus der Nordzentral-Diözese und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) statt. Die deutsche Gruppe der Teilnehmenden wurde von Michael Bornschein, Direktor des Pastoralkollegs Drübeck, und seitens des LMW von Birgit Pötzsch und Harald Bollermann geleitet. Nach Einschätzung aller Beteiligten verlief das Seminar,

dessen Programm sich aus gemeinsamen Bibelarbeiten, inhaltlichen Schwerpunkten und einem Besuchsprogramm zusammensetzte, ausgesprochen anregend und konstruktiv. Die Gelegenheit, für eine begrenzte Zeit mit den Geschwistern aus der Partnerkirche den Alltag zu teilen und über die eigenen Sichtweisen auf Glauben und Gesellschaft auszutauschen, ist für unser heutiges Verständnis von Mission von zentraler Bedeutung. Eine Gegeneinladung ist für 2020 angedacht.

Die Vernetzung beruflicher Erfahrungen und Vorstellungen sowie die Anbahnung persönlicher Kontakte und Beziehungen verfolgte auch Michael Markert, Studienleiter des Kirchlichen Fernunterrichts und Referent am Pastoralkolleg in Meißen, mit seiner Initiative, Prädikant\*innen aus Sachsen und Evangelist\*innen aus Nordtansania zu einem gemeinsamen Besuchs- und Arbeitsprogramm in Sachsen zusammenzubringen. Auch dieses Programm wurde vom LMW durch Beratung im Vorfeld und personelle Unterstützung begleitet.

Bei solchen Begegnungen mit tansanischen Geschwistern helfen Grundkenntnisse der Sprache Kiswahili nicht nur, sich zumindest rudimentär zu verständigen, sondern sie eröffnen auch Einblicke in die Kultur und Denkweise der Menschen. Das wurde im traditionellen „Schnupperkurs Swahili“ im Mauritiushaus in Niederroddeleben erneut deutlich.

Im Referat wurden außerdem das Rogateheft für die Tansania-Partnerschaften der EKM sowie die Adventsaktion „Türen auf!“ für drei diakonische Einrichtungen in unseren Partnerkirchen in Tansania verantwortet und im Team vorbereitet und umgesetzt (siehe Seite 22f).

### Personalstellen und Projektarbeit

Unter den geplanten Personalentsendungen nach Tansania sind die Gespräche mit der Nordzentral-Diözese über eine Stelle zur Unterstützung der Bildungsarbeit abgeschlossen, so dass ein Ausschreibungsverfahren für eine Pfarrstelle im zweiten Halbjahr 2019 angestoßen werden kann. Die Stellenbeantragung bei Brot für die Welt/Dienste in Übersee für eine Entwicklungshelferstelle für eine\*n betriebswirtschaftlichen Berater\*in für Berufsschulen wird folgen. Die mit der Ulanga-Kilombero-Diözese angestrebte Stellenbesetzung im Lugala-Kranken-

haus wird auf der Dienstreise im Oktober 2019 mit den Verantwortlichen konkretisiert.

Die Programm- und Projektarbeit mit den neun Partnerdiözesen plus *Common Work* ist eine Kernaufgabe im Referat und besteht in der Administration und dem gemeinsamen Planen und Monitoring von Projektmitteln, die aus EKM-Fondsmitteln, dem Kollektionsfonds



Im Herbst 2018 fand in Tansania das erste deutsch-tansanische Pastoralkolleg der EKM mit jeweils sechs Pfarrer\*innen statt.

und dem Teilfonds-Tansania sowie anderen zweckgebunden Mitteln für Tansania bewilligt werden.

Die Geschäftsführertagung der EKM-Tansania-Arbeitskreise im zweiten Halbjahr wurde zur Koordination und Vernetzung der Partnerschaftsarbeit sowie zur Beratung des Tansania-Referates genutzt. An der Sitzung des EKM-Partnerschaftsbeirates sowie am Afrika-Forum unseres Dachverbandes EMW mit den inhaltlichen Schwerpunktthemen *Landgrabbing* und Theologische Ausbildung konnte ich teilnehmen.

### Vertretungssituation

Die krankheitsbedingte Abwesenheit des Tansania-Referenten, die bereits im letzten Bericht erwähnt wurde, dauerte den gesamten Berichtszeitraum an. Die Stelle wurde im Juni 2019 ausgeschrieben und soll schnellstmöglich wieder besetzt werden.

Mir als amtierenden Referatsleiter bleibt, dem Team zu danken für das gute kollegiale Zusammenwirken, um das Schiff Tansania-Arbeit auf Kurs zu halten, sowie auch den Partnerschaftsgruppen für ihr Verständnis in der Vertretungssituation. Asanteni sana! ■

# Von A wie Adventsaktion bis Z wie Zeitschrift

## Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit



Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt auf der Erstellung von Publikationen, mit denen die Perspektiven der Partnerkirchen vor allem in die kirchliche Öffentlichkeit eingebracht werden. Die klassischen Printmedien werden durch Online-Aktivitäten ergänzt.

Von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes ist verantwortlich für die externe Kommunikation des Werkes. Das beinhaltet vor allem regelmäßig erscheinende Publikationen, die im LMW konzipiert, redigiert und auch gelayoutet werden. Ziel ist, die Perspektiven der Menschen in unseren Partnerkirchen in die kirchliche Öffentlichkeit einzubringen. Das spiegelt sich auch in einer gestiegenen Anzahl an

Autor\*innen aus Tansania, Indien und Papua-Neuguinea wieder.

Eine Herausforderung ist die große Heterogenität unserer Unterstützerkreise: von den jungen Menschen im Freiwilligendienst, die sich ganz selbstverständlich im Internet bewegen, bis hin zu den Senior\*innen, die weder Computer noch E-Mail-Adresse besitzen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für die Pressearbeit zuständig und Ansprechpartnerin bei Medienanfragen aller Art. Außerdem koordiniert sie die Präsenz des LMW beim Deutschen Evangelischen Kirchentag.

### Publikationen

2018 setzten wir das Jahresthema „Mission: Querdenken nach Luther“ mit Blick auf unsere drei Partnerkirchen fort. In der KIRCHE *weltweit* stellten wir die Jubiläen in unseren Partnerkirchen – 125 Jahre lutherische Mission am Kilimanjaro (3/2018) und 100 Jahre TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (4/2018) – in den Mittelpunkt.

2019 lautet das Motto „Hin zum Leben ... weil Gottes Welt allen gehört“. Für die KIRCHE *weltweit* ergaben sich daraus die Themen „Gutes Leben“ (1/2019), „Teilhabe“ (2/2019) und „Verteilungsgerechtigkeit“ (3/2019). Die Auflage liegt bei 11.500 Exemplaren.

Das Rogateheft für den Tansania-Partnerschaftssonntag in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) am 26. Mai 2019 bildet den Auftakt für eine Reihe zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG). Für die diesjährige Ausgabe wurde unter der Überschrift „Man erntet, was man sät“ als Schwerpunkt das Themenfeld „Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit“ ausgewählt.

Das Jahresprogrammheft mit den Veranstaltungen und Angeboten des LMW wird künftig als Halbjahresprogramm erscheinen.

### Verlagsgründung

1897 wurde bereits ein „Verlag der Leipziger Mission“ gegründet, der nach dem Zweiten Weltkrieg in die Hände des Erlanger Verlages für Mission und Ökumene übergeben wurde. Nun wird es unter dem Dach von „Book on Demand“ (BoD) wieder die Möglichkeit geben, Bücher des Leipziger Missionswerkes zu veröffentlichen. Als Self-Publishing-Dienstleister übernimmt BoD das eigentliche Verlagsgeschäft. Das heißt, das LMW muss sich weder um den Druck noch um den Versand kümmern. Die Bücher können direkt im Buchhandel bestellt werden und werden dann im Print-on-Demand-Verfahren gedruckt.

Aktuell sind drei Publikationen in Arbeit: ein Sachbuch über das Historische Bildarchiv als Festschrift zum 80. Geburtstag von Elke Bormann, ein Sachbuch über die Anfänge am Kilimanjaro von Pfarrer Andreas Kecke sowie die Lebenserinnerungen von Missionar Paul Rother.

### Relaunch der Internetseite

Die Leipziger Agentur Matthes & Hofer realisiert derzeit den Relaunch unserer Internetseite [www.leipziger-missionswerk.de](http://www.leipziger-missionswerk.de). Damit ist nicht nur ein Umstieg auf das Content Management System Typo3 verbunden, sondern auch eine neue Struktur

der Seite. Sie ist nun responsiv, das heißt, dass sich die Seiten an unterschiedliche Bildschirmgrößen vom Computer bis zum Smartphone automatisch anpassen.

### Social Media

Unsere Facebookseite zählt derzeit 1.453 Abonnenten (1.429 „Fans“) (699 aus Deutschland, 238 aus Indien, 121 aus Tansania und 63 aus Papua-Neuguinea, Rest andere Länder) (Stand 29. Mai 2019). Ein Drittel der Nutzer\*innen ist weiblich. Hauptsächlich wird die Seite von Menschen zwischen 25 und 54 Jahren genutzt.

In den vergangenen vier Wochen (1. Mai bis 29. Mai 2019) hatten die verschiedenen Beiträge eine Reichweite von 3.527 bei 1.933 Interaktionen. Facebook wird insbesondere in unseren Partnerkirchen nach wie vor intensiv genutzt. Es ermöglicht damit einen guten Austausch.

### „125 Jahre lutherische Mission am Kilimanjaro“

Aus Anlass der Ankunft der ersten Leipziger Missionare am Kilimanjaro 1893 entstand im Frühjahr 2018 eine zwölfteilige Roll-Up-Ausstellung. Als Wanderausstellung wurde sie zunächst vor allem in Wirkungs-, Geburts- und Sterbeorten der ersten vier Missionare, aber auch in den Landeskirchenämtern unserer beiden Trägerkirchen und anderen Gemeinden gezeigt. Damit verbunden ist eine aktive Rolle in der Bewerbung der Ausstellung vor Ort und eine Anwesenheit bei den jeweiligen Eröffnungen.

Das 125-jährige Jubiläum führte auch zu meiner Dienstreise nach Tansania in Vertretung für den erkrankten Tansania-Referenten Gerhard Richter.

### Adventsaktion „Türen auf!“

Die Adventsaktion „Türen auf!“ für junge Menschen mit Behinderung in Tansania wurde am 11. November 2018 in Leipzig eröffnet. Bis zum 6. Januar 2019 waren Gemeinden und Einrichtungen wie evangelische Kindertagesstätten und Grundschulen eingeladen, sich an der Spendenaktion zu beteiligen. Insgesamt kamen über 31.000 Euro für drei sozial-diakonische Zentren in Tansania zusammen. Das erstellte Materialheft ist auf positive Resonanz gestoßen. Allerdings ist zu überlegen, wie über die treuen Unterstützer\*innen hinaus weitere Gemeinden zu einer aktiven Teilnahme motiviert werden können. ■

## Vierteljahresheft KIRCHE weltweit

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE weltweit mit einer Auflage von 11.000 Exemplaren. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.



Doreen Gehlert nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE weltweit auf ☎ 0341 99 40 621 @ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de.

## Weitere Publikationen

Im Jahresprogramm werden alle größeren Veranstaltungen, sortiert in verschiedenen Kategorien, angekündigt.

Sie können sich für das nächste Jahresprogramm gern bei Kerstin Berger vormerken lassen ☎ 0341 99 40 643, @ Kerstin.Berger@LMW-Mission.de.



Die FRAUENMISSIONSPOST erscheint im Wechsel mit der KIRCHE weltweit und bietet vor allem Beiträge für Missionskreise.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Evelin Michalczyk ☎ 0341 99 40 620, @ Evelin.Michalczyk@LMW-Mission.de.



[www.leipziger-missionswerk.de](http://www.leipziger-missionswerk.de)



[www.facebook.de/LeipzigMissionwerk](https://www.facebook.de/LeipzigMissionwerk)

# Bedeutungs- und Qualitätsgewinn

## Bericht aus dem Freiwilligenreferat

Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Freiwilligenprogramm „weltwärts“ ermöglicht den Einsatz von Freiwilligen nicht nur in, sondern auch aus unseren Partnerkirchen Tansania, Indien und Papua-Neuguinea.

Von Susann Küster-Karugia, Referentin für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme



Ein Lerndienst in Deutschland, Tansania, Indien und Papua-Neuguinea ... wieder machten sich junge Menschen aus ihrem gewohnten Umfeld auf, um einen Freiwilligendienst in einer der Partnerkirchen zu absolvieren. Zahlreiche Begegnungen und Erfahrungen bewegten sie und veränderten ihre Sicht auf die Welt und wie wir alle miteinander verbunden sind. Sie brachten sich in den Projekten und Programmen

engagiert ein und lernten viel über die Lebenswelt, die Gewohnheiten und Sprachen der Gastgebenden, über Errungenschaften und Herausforderungen der Gesellschaft im Einsatzland – und auch über sich selbst.

### 25 Jahre Freiwilligenprogramm

Beim 182. Jahresfest im August 2018 wurde unser Jubiläumsjahr eingeläutet: Wir entsandten den 25. Freiwilligenjahrgang. Das Freiwilligenprogramm ist in den vergangenen 25 Jahren enorm gewachsen und hat nicht nur an Bedeutung, sondern auch an Qualität gewonnen. Mit einer Podiumsdiskussion mit ehemaligen und zukünftigen Freiwilligen und Programmverantwortlichen schauten wir zurück und blickten voraus. Auch beim Aussendungsgottesdienst in der Nikolaikirche war das Festjahr Thema.

Eine Analyse dessen, was wir eigentlich im Freiwilligenjahr tun und bewegen, stand im Mittelpunkt unserer Fest- und Fachtagung im November 2018 im Festsaal der Paul-Gerhard-Gemeinde in Leipzig. Es war ein großartiges und würdiges Fest! Am Samstag schauten wir zunächst zurück und versuchten eine politische und gesellschaftliche Einordnung des Programms. Dazu sprach Christoph Pinkert, Referent für Friedensarbeit und Konfliktmanagement und ehemaliger Freiwilliger.

In verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmenden Erinnerungen an ihren Einsatz aufflammen lassen und diese reflektieren. Psychologin Capers Kuhnert, Mutter einer ehemaligen Tansaniafreiwilligen, und Pädagogin Nicole Kraemer, ehemalige Tansania-Freiwillige, leiteten den Workshop „Freiwilligendienst in Kinderheimen: Fluch oder Segen?“. Als selbst ehemalige Freiwillige in Tansania moderierte ich die Erinnerungen der Teilnehmenden an die Zeit nach dem Freiwilligendienst und die Bedeutung auf biografische Entscheidungen. Celine Schwarz, ehemalige Freiwillige in Indien, stellte ihre Masterarbeit zum Thema Partnerperspektiven auf Freiwilligendienste vor und Ilka Rusche, ehemalige Freiwillige in Indien, leitete die Diskussion über „Rassismuskritische Perspektiven auf Freiwilligendienste: Trägt ein Freiwilligendienst dazu bei, rassistische Strukturen abzubauen?“.

Am Abend feierten wir zunächst in der Paul-Gerhard-Kirche den Festgottesdienst zum 25. Jubiläum. Im Anschluss gab es Grußworte und ein fröhliches Fest.

Am Sonntag hörten wir einen Vortrag von Marina Schulz vom Friedenskreis Halle über die politischen Dimensionen des Freiwilligendienstes. Im Anschluss konnten wir mit ehemaligen Nord-Süd- und Süd-Nord-Freiwilligen sowie mit dem Vertreter des Missionswerk-Dachverbandes EMW, Pfarrer Martin Krieg, den Ausblick der Freiwilligendienste mit Missionswerken diskutieren. Zum Abschluss konnten wir Grußvideos unserer Freunde aus aller Welt abspielen.

Die Tagung war ein sehr wichtiges Ereignis für das Freiwilligenprogramm und auch für das Missionswerk. Es wurde deutlich, wie bedeutsam ein Freiwilligendienst für das persönliche Denken und Handeln in der Einen Welt ist und wie engagiert und interessiert die Ehemaligen auch nach ihrem Einsatz in unseren Partnerkirchen sind. Es war ein Zeichen der Anerkennung, der Hoffnung und der weltweiten Verbundenheit.

Ein herzlicher Dank an alle, die sich beteiligten!

## Nord-Süd-Freiwillige 2019/2020



**Name:** Johanne Triebel  
**Aus:** Königswalde, Sachsen  
**Einsatzort:** Frauenzentrum Angaza, Nord-Diözese, Tansania



**Name:** Rebekka Dunger  
**Aus:** Theuma, Sachsen  
**Einsatzort:** Kinderhaus im Lutherischen Krankenhaus Ilem-bula, Süddiözese, Tansania



**Name:** Tilman Bürger  
**Aus:** Dresden, Sachsen  
**Einsatzort:** Mtakuja Secondary School, Nord-Diözese, Tansania



**Name:** Tabea Göckeritz  
**Aus:** Dresden, Sachsen  
**Einsatzort:** Diakoniezentrum Tandala, Südzentral-Diözese, Tansania



**Name:** Lena Schneider  
**Aus:** Kolkwitz, Brandenburg  
**Einsatzort:** Kinderhaus im Lutherischen Krankenhaus Ilem-bula, Süddiözese, Tansania



**Name:** Charlotte Schönbach  
**Aus:** Kurort Hartha, Sachsen  
**Einsatzort:** Mädchenheim Pandur, Indien



**Name:** Frauke Mehnert  
**Aus:** Jöhstедt, Sachsen  
**Einsatzort:** Schwesternschaft Brandt, Süddiözese, Tansania



**Name:** Lena Kotzam  
**Aus:** Weißwasser, Sachsen  
**Einsatzort:** Mädchenheim Kamuthi, Indien



**Name:** Vincent Görner  
**Aus:** Dresden, Sachsen  
**Einsatzort:** Rehabilitations- und Trainingszentrum Usa River, Meru-Diözese



**Name:** Hanna Mebus  
**Aus:** Bad Vilbel, Hessen  
**Einsatzort:** Mädchenheim Kamuthi, Indien



**Name:** Katharina Reichl  
**Aus:** Leipzig, Sachsen  
**Einsatzort:** Gleichstellungsbüro im Landeskirchenamt, Arusha, Nordzentral-Diözese



**Name:** Maximilian Merkel  
**Aus:** Zethau, Sachsen  
**Einsatzort:** Gründer-Jungenheim, Tharangambadi/Tranque-bar, Indien

## Süd-Nord-Freiwillige 2019/2020

Bei den Süd-Nord-Freiwilligen gab es auch 2019 Schwierigkeiten bei der Erteilung der Visa durch die Deutschen Botschaften in Tansania und Indien. Neben dem Problem, überhaupt einen Termin zu bekommen, sind die Begründungen für eine Visumsablehnung für uns nicht immer nachvollziehbar.

Nur sieben der neun in der ersten Aprilwoche erwarteten Freiwilligen kamen tatsächlich wie geplant in Leipzig an. Mercy Rethna aus Trichy, Indien, konnte aufgrund einer Visumsablehnung erst Anfang Juni ins Flugzeug steigen. Die Einreise von Amina Mmeta aus Tansania wurde auch beim zweiten Anlauf nicht genehmigt. Ihren Bundesfreiwilligendienst in der Gemeinschaftsschule Mühlhausen kann sie nun nicht antreten.

Wie die Nord-Süd-Freiwilligen finden auch für die Freiwilligen aus unseren Partnerkirchen begleitende Seminare statt. 2018 führten wir diese erstmals in Kooperation mit dem Berliner Missionswerk durch. Unsere Freiwilligen aus Papua-Neuguinea, Indien und Tansania treffen in diesem Jahr auf die Berliner Freiwilligen aus Südafrika und reflektieren gemeinsam ihre Erlebnisse und Lernerfahrungen.

An dieser Stelle geht wieder ein besonderer Dank an Ilka Rusche. Sie war 2012 Freiwillige des LMW in Pandur, Südindien. Während ihres Studiums der Sozialarbeit hat sie eine Weiterbildung für entwicklungspolitische Seminare absolviert und begleitet seit letztem Jahr die Süd-Nord-Seminare mit mir zusammen.



**Name:** Joshua Chris  
**Aus:** Kudjip, Papua-Neuguinea  
**Einsatzort:** Evangelische Behindertenhilfe Dresden, Weißiger Werkstätten



**Name:** Rahael Jaukae  
**Aus:** Goroka, Papua-Neuguinea  
**Einsatzort:** Kindergarten Unter dem Regenbogen, Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V.



**Name:** John Victory  
**Aus:** Moshi, Tansania  
**Einsatzort:** Kindergarten der Marienkirche, Leipzig-Stötteritz



**Name:** Lunyamadzo Ngwembele  
**Aus:** Kidugala, Tansania  
**Einsatzort:** Evangelische Behindertenhilfe Dresden, Weißiger Werkstätten



**Name:** Yese Mphuru  
**Aus:** Sanya Juu, Tansania  
**Einsatzort:** Wohnstätte Heinz Wagner, Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V.



**Name:** Asafu Ngailo  
**Aus:** Makete, Tansania  
**Einsatzort:** Jugendkirche, Mühlhausen



**Name:** Mercy Rethna  
**Aus:** Trichy, Indien  
**Einsatzort:** Franckesche Stiftungen, Halle/Saale



**Name:** Kiran Poulini  
**Aus:** Coimbatore, Indien  
**Einsatzort:** Wohnverbund Katarina von Bora, Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V., Markkleeberg



Larsendorf, LMW

Bei einer Fachtagung im November blickten ehemalige Teilnehmende und Fachleute auf 25 Jahre Freiwilligenprogramm im LMW.

### Süd-Nord-Freiwillige 2018/19

Im März 2019 verabschiedeten wir in einem Gottesdienst auf unserem Campus die Süd-Nord-Freiwilligen des Jahrgangs 2018/19: Nuru Masunga, Emanuel Lemarwa, Nyibuko Mwakibasi, Godlisten Massangwa und Amina Misitu aus Tansania sowie Jasmin Isakkaraja und Christopher Deva Rajan aus Indien. Auch die Berliner Freiwilligen Leah Ulula und Israel Juma aus Kenia waren dabei. Es war ein richtiges Fest – mit Musik und Tanz aus Indien, Kenia und Tansania.

### Nord-Süd-Freiwillige 2017/18

Im August 2018 kehrten unsere Freiwilligen gesund und munter aus Tansania zurück und kamen zusammen mit den Freiwilligen, die im selben Jahr

gang in Indien und Papua-Neuguinea waren, Ende August zum Wiedersehen und Austausch der Erfahrungen beim Rückkehrseminar in Niederndodeleben zusammen. Höhepunkt war die Zertifikatsübergabe im Abschlussgottesdienst am letzten Seminartag.

### Nord-Süd-Freiwillige 2018/19

Im September 2018 machten sich zwölf Freiwillige auf den Weg in ihren Freiwilligendienst. Anton Brandt, Carolin Felscher, Emilia Stemmler und Nina Sinde waren von September 2018 bis Februar 2019 in Kinderheimen der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) im Einsatz.

Die Freiwilligen in Tansania, Laura Haymann, Gustav Wallrabe, Theresia Polster, Peter Lach, Natalie Felscher, Jael Reiß und Michelle Schwarz, werden Mitte August 2019 zurückkommen. Tilman Rüger beendete seinen Einsatz frühzeitig im Februar 2019.

### Nord-Süd-Freiwillige 2019/20

Derzeit bereiten sich zwölf junge Menschen (siehe Seite 25) auf ihren Dienst in Indien und Tansania vor. Sie absolvierten bereits zwei Seminare zur Vorbereitung auf ihren Einsatz. Zwei interkulturelle Trainings sowie der Aussendungsgottesdienst liegen noch vor ihnen, bevor es im September für alle losgeht.

### Ausblick

Im laufenden Jubiläumsjahr wollen wir weiterhin Erinnerungsbäume pflanzen – einen für jeden der 25 Jahrgänge. Einige Jahrgänge haben bereits Bäume in Niederndodeleben und Frohburg gepflanzt. Weitere Bäume sind in Leipzig geplant. ■

## Zweite Re-Zertifizierung bei QUIFD

Im Herbst 2018 wurde das LMW-Freiwilligenprogramm erneut durch QUIFD, dem Qualitätssiegel für Trägerorganisationen von Internationalen Freiwilligendiensten, geprüft. 2,90 von 3,0 Punkten lautete das Ergebnis der Bewertung. Im Gutachten der zweiten Re-Zertifizierung heißt es: „Der Träger bietet seinen Freiwilligen eine sehr umfangreiche, persönliche und qualifizierte Betreuung, die von den Gutachterinnen besonders gewürdigt wird.“

Nach der Einreichung aller Unterlagen zur Beschreibung der Abläufe und Inhalte im Programm gab es

im September 2018 ein Audit im Missionswerk, bei dem die Programmverantwortlichen sowie ehemalige Freiwillige befragt wurden.

Das Siegel bescheinigt dem LMW erneut eine hohe Qualität in der Durchführung des Freiwilligenprogrammes. Nicht zuletzt für junge Menschen mit Interesse an einem Freiwilligendienst und ihre Familien ist das Siegel eine gute Entscheidungshilfe bei der Auswahl einer Entsendeorganisation.



## Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

Die ELCT ist mit 7,6 Millionen Gemeindegliedern eine der größten lutherischen Kirchen weltweit. Am 19. Juni 1963 hatte sie sich aus der Vereinigung von anfangs sieben Diözesen gegründet. Die dynamisch wachsende Kirche zählt mittlerweile 26 Diözesen. Dr. Frederick Onael Shoo aus Moshi in Nordtansania ist seit 2016 der leitende Bischof. Der ganzheitliche Ansatz im Selbstverständnis der Kirche zeigt sich darin, dass sie 24 Krankenhäuser und etwa 148 Gesundheitszentren und diakonische Einrichtungen betreibt. Zahllose Schulen und Ausbildungsstätten arbeiten unter ihrem Dach bis hin zur Tumaini-Universität in Makumira. Wasserprojekte, Umweltschutz und Bekämpfung der Armut prägen die Arbeit der Kirche. Damit erfüllt sie nach eigener Aussage ihre Mission Gottes für die Menschen in Tansania unter sehr unterschiedlichen äußeren Bedingungen in Großstädten wie Daressalam, den weiten landwirtschaftlich geprägten Gebieten oder unter archaisch anmutenden Hirtenkulturen wie den Massai.



→ [www.elct.org](http://www.elct.org)



## Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Der TELC gehören etwa 130.000 eingeschriebene Kirchenglieder an. Der Sitz der Kirchenleitung ist in Trichy (Tiruchirapalli), der viertgrößten Stadt Tamil Nadus mit knapp einer Million Einwohner\*innen. Die TELC ist Teil der UELCI, des Verbundes Lutheraner Kirchen in Indien, und engagiert sich auch auf der ökumenischen Ebene.

Die gegenwärtige politische Lage ist für die Kirchen beunruhigend, weil die Regierungspartei BJP dem Christentum und Islam gegenüber sehr kritisch und wenig kooperativ auftritt. In der TELC arbeiten etwa 140 Pfarrer und Pfarrerinnen, die für 120 Gemeindeverbände verantwortlich sind. Eine Reihe von Schulen und Heimen für Kinder und Senioren sind in kirchlicher Trägerschaft. Geistliches Oberhaupt der Kirche ist Bischof Rt. Rev. Daniel Jayaraj. Die Kirche wird verwaltungstechnisch von einem staatlich eingesetzten Administrator geleitet. Im Januar 2019 feierte die Kirche den 100. Jahrestag ihrer Gründung.

## Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)

Im Inselstaat Papua-Neuguinea rechnet man mit etwa 1,7 Millionen lutherischen Christen (genaue statistische Angaben gibt es nicht), die in 17 Kirchendistrikten Gottesdienste und Gemeindefarbeit erleben und dabei von etwa 1.000 Pfarrern seelsorgerlich betreut werden.

Vor Ort spielen die jeweiligen Evangelisten eine große Rolle, die, ähnlich einem Diakon hiezulande, sowohl im Verkündigungsdienst stehen, als auch gemeindepädagogische Aufgaben wahrnehmen. Die Arbeit der Gemeinden wird von vielen Ehrenamtlichen unterstützt, die das Rückgrat kirchlichen Lebens bilden. Die ELC-PNG arbeitet auf ökumenischer Basis eng mit anderen Kirchen zusammen und ist Teil des Pazifischen Rates der Kirchen (PCC).

Seit dem Jahre 2016 ist Dr. Jack Urame leitender Bischof, der sich gemeinsam mit dem Kirchenrat und Berater\*innen aus Übersee um die Stabilisierung der Kirche als Organisation bemüht. In den letzten Jahren konnten hier große Fortschritte im Finanz- und Managementbereich gemacht werden.

Das globale Thema Klimaerwärmung hat in Neuguinea durch seine geographische Lage als Inselstaat eine besondere Bedeutung und Brisanz.



→ [www.elcpng.org.pg](http://www.elcpng.org.pg)



Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW)** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christ\*innen und Kirchen weltweit und für Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland. → [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de)

Seit 2018 ist das LMW Mitglied im **Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. (ENS)**. Gegründet 1995 ist es heute die Plattform entwicklungspolitischer und interkultureller Initiativen in Sachsen, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen. → [www.einewelt-sachsen.de](http://www.einewelt-sachsen.de)



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Über 600 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“. → [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität. → [www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)



Das LMW ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 110 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken. → [www.die-klima-allianz.de](http://www.die-klima-allianz.de)



Der Ozeanien-Dialog ist ein Zusammenschluss des EMW, Brot für die Welt, Misereor, dem Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit, Missio München, dem Pazifik Netzwerk und dem LMW. Ziel ist die Stärkung gesellschaftspolitischer und ökologischer Stimmen aus dem Pazifik in Deutschland und Europa. → [www.ozeanien-dialog.de](http://www.ozeanien-dialog.de)

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitglied des **„Tanzania-Network.de“**. Der 2000 gegründete Verein mit Sitz in Berlin koordiniert die Arbeit der verschiedenen Gruppen und versucht damit, die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ [www.tanzania-network.de](http://www.tanzania-network.de)



Die **„Dalit Solidarität in Deutschland“** ist eine Plattform deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits vor allem in Indien einsetzen.

→ [www.dalit.de](http://www.dalit.de)



Die Aufgabe der in Neuen-dettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle** ist, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ [www.pazifik-infostelle.de](http://www.pazifik-infostelle.de)

# Mission ist Gottes Sache

## Bericht aus dem Freundes- und Förderkreis des Leipziger Missionswerkes

2019 geht eine Ära zu Ende. Gerlinde Haschke gibt ihr Engagement für den Freundes- und Förderkreis und in der Frauenmissionsarbeit in jüngere Hände. Für diesen letzten Beitrag im Jahresbericht blickt sie deswegen auch noch einmal auf ihre persönlichen Anfänge zurück.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes e.V.



v.l.n.r. Gerlinde Haschke (Vorsitzende), Margret Röbbelen, Uta Ulbricht, Pfarrer Wolfram Rohloff (zweiter Vorsitzender), Gerhilde Wolf

Nun schreibe ich letztmalig einen Jahresbericht für den Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V. (FFK). Ich erinnere mich dabei an meine Anfänge mit dieser Arbeit. Im Nachhinein stelle ich mit dankbarem Herzen fest: Zeit, die ich mir für die Missionsarbeit nahm, war Zeit, die mir etwas gab. Ich habe soviel gelernt und bin durch die vielen unterschiedlichsten Begegnungen eine reich Beschenkte.

### Anfänge in der Frauenmissionsarbeit

Der Anfang war allerdings nicht leicht. Gerade mal vier Monate wohnte ich in der Kleinstadt Lauter. Ich war jung, hatte kleine Kinder und keine kirchliche Ausbildung. Ich fand aber keine Ausrede und übernahm einen sehr großen Frauenmissionskreis, der zuvor 18 Jahre lang von einer gestandenen Diakonisse geleitet worden war. Nun war sie verstorben und man bat mich, sich des verwaisten Kreises anzunehmen. Ich ahnte noch nicht, was da auf mich zukommen würde. Vierzehntägig trafen wir uns für zwei Stunden. Dabei wollten die Teil-

nehmerinnen über die Arbeit der Leipziger Mission informiert werden.

Der zuständige Pfarrer hielt zu Beginn jeweils eine kurze Andacht und ließ mich dann mit den fünfzig bis sechzig älteren Frauen allein. Ich kam mir sehr hilflos vor und ließ mir erst einmal von den Teilnehmerinnen erzählen. Die Frauen wollten etwas von der Missionsarbeit und der weiten Welt hören. Das war zu DDR-Zeiten gar nicht so einfach. Viel Informationsmaterial gab es nicht. Man schrieb sich Bücher ab. Ich hatte auch noch gar keinen Kontakt zur Leipziger Mission. Vierzehn Tage gingen immer schnell vorüber und zwei Stunden waren lang ...

Ich habe viel gebetet, auch geweint und Gott hat große Gnade gegeben. Durch die Kontakte zur Leipziger Mission wurde ich einige Zeit später stellvertretende Bezirksleiterin der Frauenmissionsarbeit von Zwickau. Die volle Verantwortung für die Kreise im Zwickauer Bereich erfolgte schneller als gedacht. Dass ich Jahre später auch die Verantwortung für die Missionskreise in der sächsischen Landeskirche als Landesleiterin übernehmen würde, fiel mir nicht im Traum ein. Ja, und so kam noch manche Verantwortung hinzu, an die ich nie gedacht hätte.

### Der Weg in den Vorstand

Zu meiner großen Überraschung wurde ich 1996 in den erweiterten Vorstand des Freundes- und Förderkreises berufen. Kurzerhand wählte man mich 1998 in den Vorstand und bestellte mich zur stellvertretenden Vorsitzenden. Nach drei Jahren sollte ich den Vorsitz übernehmen und das blieb dann 18 Jahre so. Nun ist die Zeit gekommen, für Jüngere den Platz zu räumen.

Im zurückliegenden Jahr stand deshalb die bevorstehende Vorstandswahl mit der damit verbundenen Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten im Vordergrund. Natürlich beschäftigten wir uns auch mit den geplanten Veranstaltungen und machten

uns Gedanken, wie wir neue Mitglieder gewinnen könnten.

Durch das hohe Alter, vor allem bei den Förderern, wurde die Liste der Verstorbenen und aus Altersgründen bedingten Kündigungen immer länger. Demgegenüber gab es nur wenige neue Mitglieder, die wir auflisten konnten. Dass es aber überhaupt welche gibt, darüber sind wir von Herzen froh. Es ist wirklich wunderbar, dass sich Christ\*innen verbindlich entschieden haben, bewusst die Arbeit des Leipziger Missionswerkes zu unterstützen. Das ermutigte uns sehr. So wurde auch die Entscheidung getroffen, die Studientagung ab 2019 ins Leipziger Missionshaus zu verlegen. 2018 fand in Schmannewitz noch die zwanzigste Zusammenkunft der Studientagung statt und es war überhaupt die neunzigste Missionsrüstzeit in der Geschichte der Leipziger Mission. Alles hat seine Zeit.

### Regionaltreffen in Sachsen

Das gilt auch für die Regionaltreffen in Bautzen, Chemnitz, Dresden und Zwickau. Alle Treffen konnten durchgeführt werden. Nun werden neue Wege und Möglichkeiten zur Weiterführung gesucht.

Der Vortragsabend im Leipziger Missionshaus im März 2019 war eine gelungene und gutbesuchte Veranstaltung. Wie dies alles weitergehen wird, entscheidet der neu gewählte Vorstand.

Einladen und Hingehen gehören zusammen. Jesus sagte seinen Jüngern „Geht hin“. Das gilt bis heute. Für den Gründer unseres Sammelvereins, der damals noch Ährenlese hieß, den Meißner Domprediger Emil Körner, war es ein selbstverständlicher Auftrag. Er scheute keine Mühe. Ließ nicht nur Andere hingehen, sondern ging auch selbst mit seinem Informationskoffer in die verschiedenen Regionen. Der Einsatz lohnte sich. In kurzer Zeit stieg die Zahl der Missionsunterstützer enorm. Sein Anliegen nahm Gestalt an. Mission wurde wieder Gemeindegottes Sache. Bis ins Baltikum hinein. Welche Freude musste es sein, dies nach den sehr bescheidenen Anfängen seines Vorhabens zu erleben. Gott gab Gnade und viel Gelingen. Nach 117 Jahren könnte man Gott um einen neuen Initiator bitten, dem die Mission und die Gemeinden am Herzen liegen. Auch heute stellen wir fest, wie Domprediger Körner es damals bewusst wurde – Mission muss wieder Gemeindegottes Sache werden. Dies

geschieht aber nur durchs Hingehen. Vor Ort sein. Nahe dran an den Gemeindegliedern.

Das wünschen sich auch die Gemeindeglieder sehr. Gern nehmen sie neue Informationen auf und lassen sich anstecken von der Liebe zum Wort Gottes. Ich freue mich, dass Gottes Geist ein neues Aufbrechen entstehen lassen wird. Denn Mission ist Gottes Sache.



Mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand des Freundeskreises wurde Gerlinde Haschke auch aus dem Missionsausschuss verabschiedet.

Viele Einladungen habe ich in den Jahren geschrieben. Aber ich bin auch hingegangen und als Beschenkte zurückgekehrt.

Sehr viel Schönes durfte ich erleben und dabei immer wieder Gottes unendliche Gnade erfahren. Von Herzen bin ich dankbar für die vergangenen vier Jahrzehnte, in denen ich bei der Leipziger Mission ehrenamtlich mitarbeiten durfte. Was für ein Vorrecht! ■

### Freundes- und Förderkreis

des Evangelisch-Lutherischen  
Missionswerkes Leipzig e.V.

### Ansprechpartnerin im LMW

Doreen Gehlert, FFK-Büro im LMW

☎ 0341 99 40 621

@ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

[www.freundeskreis-lmw.de](http://www.freundeskreis-lmw.de)  
[www.facebook.de/FreundeskreisLMW](https://www.facebook.de/FreundeskreisLMW)

## Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

Stand 1. Juni 2019

Vorstand	<p><b>Direktorat</b> Personalleitung, konzeptionelle Grundsatzarbeit, Bildungsarbeit</p> <p>Pfarrer Ravinder Salooja (-622)</p>	<p><b>Referat für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme</b></p> <p>Susann Küster-Karugia (-647)</p>	<p><b>Öffentlichkeitsarbeit</b></p> <p>Antje Lanzendorf (-623)</p>
	<p><b>Geschäftsführung</b> Verwaltungsleitung, Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung, Fundraising</p> <p>Martin Habelt (-630)</p>	<p><b>Sachbearbeitung</b> für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm Nord-Süd</p> <p>Kerstin Berger (-643)</p>	<p><b>Bildarchiv</b></p> <p>Elke Bormann (-624)</p>
	<p><b>Asien/Pazifik-Referat und Stellvertretung Direktorat</b> Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit</p> <p>Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (-644)</p>	<p><b>Sachbearbeitung</b> für das Asien/Pazifik-Referat und das Freiwilligenprogramm Süd-Nord</p> <p>Evelin Michalczyk (-620)</p>	<p><b>Buchhaltung</b></p> <p>Jacqueline Emmerich (-631)</p>
	<p><b>Tansania-Referat</b> Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit</p> <p>Pfarrer Gerhard Richter (-642) vertreten durch Martin Habelt (-630)</p>	<p><b>Sachbearbeitung</b> für das Länderreferat Tansania</p> <p>Nancy Ernst (-641) Romy Thiel (-632)</p>	<p><b>Gästezentrum „Ernst Jäschke“</b></p> <p>Romy Thiel (-632)</p>
			<p><b>Spenden, Freundes- und Förderkreis, allgemeine Verwaltung</b></p> <p>Doreen Gehlert (-621)</p>

Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an [@ info@LMW-Mission.de](mailto:info@LMW-Mission.de) oder ☎ 0341 99 40 600 (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

Im Haushaltsjahr 2018 waren im Leipziger Missionswerk (LMW) 14 Mitarbeitende beschäftigt. Als Auslandsmitarbeiter war Stefan Zwilling in der Partnerkirche in Papua-Neuguinea (PNG) tätig. Sein Vertrag ist zum Jahresende 2018 ausgelaufen. Die übrigen 13 Mitarbeitenden wirkten im Missionshaus in Leipzig. In Vollzeit arbeiteten sechs Personen, acht in Teilzeit.

Zurzeit sind zwei Entwicklungshelferstellen in Tansania (Meru-Diözese, Ulanga-Kilombero-Diözese) sowie die Besetzung einer Pfarrstelle in der Nordzentral-Diözese der ELCT in vorbereitender Abstimmung mit den Partnerdiözesen. Eine weitere Position im Entwicklungsdienst am Hauptsitz der Kirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) ist ausgeschrieben worden und im Besetzungsverfahren.

			gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen		719.200,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		56.794,10
3	Zuschüsse Solidarkasse des Sächsischen Pfarrvereins		33.856,31
4	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		160.510,00
5	Zuweisung BMZ weltwärts-Programm		179.328,92
6	Spenden des Freundes- und Förderkreises		30.760,86
7	Spenden		403.685,68
8	Mieteinnahmen		180.572,02
9	Sonstige Erträge		296.733,99
10	Personalaufwand		-813.452,28
a	Löhne und Gehälter	-716.328,52	
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-97.123,76	
11	Aufwand für die Partnerkirchen		-693.411,01
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	-17.273,70	
b	Haushaltzuschüsse und Spendenweiterleitungen	-547.014,59	
c	Sonstiger Aufwand	-129.122,72	
12	Abschreibungen		
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		-59.984,78
13	Grundstücksaufwand		-152.472,81
14	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-371.587,38
15	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.210,19
16	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.515,72
<b>17</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-27.771,91</b>
18	Sonstige Steuern		-1.633,11
<b>19</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>-29.405,02</b>
20	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		14.166,25
21	Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		199.228,02
22	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-189.451,95
<b>23</b>	<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>		<b>-5.462,70</b>

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 29.405,02 Euro. Nach Entnahmen aus Gewinn- und Kapitalrücklagen von insgesamt 213.394,27 Euro (Vorjahr 211.662,36 Euro) und Zuführungen von insgesamt 150.826,95 Euro (Vorjahr: 123.695,89 Euro) ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von 33.162,30 Euro. Der Missionsausschuss beschloss die Verwendung von Ergebnisvorträgen von insgesamt 38.625,00 Euro. Die Zuführung zu der Rücklage Deckung Haushalt A erfolgte ergebniswirksam und führt zu einem ausgewiesenen Bilanzverlust von 5.462,70 Euro.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	Sachanlagen	1.866.224,83
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.478.024,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.645,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	356.555,83
II.	Finanzanlagen	
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	177.391,13
2.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
3.	Sonstige Finanzanlagen	109.879,13
B.	Umlaufvermögen	
I.	Vorräte	
1.	geleistete Anzahlung	5.363,00
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91.782,27
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.263,13
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	2.377,14
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	29.142,00
III.	Wertpapiere	20.274,55
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	2.421.093,15
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	40.375,30
<b>Summe Aktiva</b>		<b>4.622.504,23</b>

Spendeneinnahmen 2018 außerhalb des Haushaltes		2017	gesamt in Euro
	Tansania Sonderprojekte gesamt	111.447,86	122.458,77
	Adventsaktion „Türen auf!“		13.717,23
	Diakonische Arbeit in Nordtansania		6.300,00
	Waisenprogramm „HuYaDaKa“		3.420,00
	Indien Sonderprojekte gesamt	143.414,59	154.365,13
	Kindergarten Liebesblume	9.231,00	24.828,88
	Mädchenheim Kamuthi	43.156,37	23.750,00
	Gründler-Hostel	10.920,00	11.587,00
	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	24.554,00	18.545,60
	Hochlandseminar Ogelbeng	4.512,00	5.640,00
	Frauenarbeit Mendi	5.112,00	4.497,60
	Schulgeld	3.830,00	3.820,00
	<b>Sonderprojekte gesamt</b>	<b>279.416,45</b>	<b>295.369,50</b>

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.675.130,00
B.	Zweckgebundene Rücklagen	659.513,23
I.	Rücklage 1	498.456,15
II.	Rücklage 2	94.201,18
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	120.421,38
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	120.421,38
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	446.180,14
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	75.411,75
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	69.911,75
II.	Sonstige Rückstellungen	5.500,00
F.	Verbindlichkeiten	64.817,63
I.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.030,50
II.	Erhaltene Anzahlungen	3.787,13
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.484.861,04
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	637.262,93
II.	Bestand an Projektspenden Inland	48.300,55
III.	Bestand an Projektspenden Indien	237.967,33
IV.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	95.871,25
V.	EKM Teilfonds Tansania	219.490,00
VI.	EKM Kollektenfonds	5.108,17
VII.	EVLS, Sonderzuschüsse	6.815,87
VIII.	Zuschuss Solidarkasse	43.270,65
IX.	Bestand an Projektspenden Tansania	179.101,59
X.	Verbindlichkeiten gg. FFK	167,00
XI.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	26.629,76
XII.	Mietkautionen	320,39
XIII.	Umsatzsteuer	-14.939,61
XIV.	Umsatzsteuer Vorjahr	-504,84
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	96.169,06
<b>Summe Passiva</b>		<b>4.622.504,23</b>

## **Impressum**

Herausgeber  
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.  
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig  
E-Mail: [Info@LMW-Mission.de](mailto:Info@LMW-Mission.de)  
Internet: [www.leipziger-missionswerk.de](http://www.leipziger-missionswerk.de)

Redaktion  
Antje Lanzendorf, Elke Bormann  
V.i.S.d.P.: Direktor Ravinder Salooja

Gestaltung  
Antje Lanzendorf, LMW

Titelbild  
Susann Küster-Karugia, LMW

Druck  
Print24, Radebeul  
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: [www.leipziger-missionswerk.de](http://www.leipziger-missionswerk.de)

## **Spendenkonto**

IBAN: DE37 3506 0190 1608 7000 10  
BIC: GENODED1DKD  
bei der LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie eG



Evangelisch-Lutherisches  
**Missionswerk Leipzig**

